# Deutsche Rundschau

in Polen

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 93** — **Bromberg, Sonnabend, den 24. April 1937.** — **61. Jahrg.**


## Der Suez-Kanal der Luft.

### Iran meldet erneut Ansprüche auf die Bahrein-Inseln an.

Die Iranische Regierung trägt sich mit dem Plan, in allernächster Zeit an den Völkerbund in ultimativer Form mit dem Anspruch auf die Bahrein-Inseln im Persischen Meerbusen heranzutreten. Damit würde der Streit um diese Inselgruppe, der schon einmal gespielt hat, wieder aufleben. Schon im Jahre 1928 hat Teheran beim Völkerbund eine Klage gegen England, das das Protektorat über die Inseln ausübt, eingebracht, allerdings ohne daß damit etwas erreicht worden wäre. Die Sache erscheint heute noch weniger aussichtsvoll als damals, denn im Jahre 1928 waren die Bahrein-Inseln nur um des Reichtums der umliegenden Gewässer an Perlmuscheln wegen für die Regierung des Schahs begehrenswert. Inzwischen hat man dort Ölquellen erbohrt und um ihretwillen, sowie ihrer verkehrsgeographischen Lage wegen sind sie für die englische Admiralität und die englischen Luftstreitkräfte ein unschätzbarer Stützpunkt geworden.

Die Bahrein-Inseln haben seit 1602 Persien, dem heutigen Iran, gehört. Da man in Teheran aber seit Ende des 18. Jahrhunderts stark mit innenpolitischen Angelegenheiten beschäftigt war, hatte sich in der Folge die Verbindung mit Bahrein gelockert. So hatte England keine Schwierigkeiten, als es im Jahre 1820 den unter persischer Oberhoheit stehenden Scheich der Bahrein-Inseln veranlaßte, einen Vertrag mit der Britischen Regierung über die Bekämpfung des Seeräuber-Unwesens zu unterschreiben. Auf Grund dieser Unterschrift betrachtete London den Scheich als einen von Teheran unabhängigen Potentaten, zu dem man direkte diplomatische Beziehungen unterhielt. Allerdings wachte man darüber, daß die außenpolitische Tätigkeit des Scheichs sich auf diesen Akt der Vertragschließung mit England beschränkte. Diplomatische Beziehungen mit irgendeiner dritten Macht anzuknüpfen, gestattete man ihm nicht. Durch weitere Verträge von 1880 und 1892 wurde das Schicksal der Bahrein-Inseln dann endgültig besiegelt. Man betrachtet sie in London als einen Bestandteil des Britischen Reiches.

Aber Persien hat die Rechte Englands auf dem Archipel, der übrigens der arabischen Küste unmittelbar vorgelagert und durch die ganze Breite des Persischen Golfs von Iran getrennt ist, niemals anerkannt und von Zeit zu Zeit seine Stimme zu einem Protest erhoben. Bis 1928 geschah das fünfmal, und als im vergangenen Jahre Iran daran ging, sich den Grundstock einer Flotte im Persischen Golf zu schaffen, wurde man in London sofort aufmerksam und sah darin die Vorbereitung neuer Ansprüche auf Bahrein.

Die Inseln würden nicht zum Zankapfel zwischen England und Iran werden, wenn sie nichts weiter mehr wären als ein sehr wichtiges Zentrum der Perlenfischerei und des Perlenhandels. Dieser Handel ist sehr bedeutend. Noch im Tiefpunkt der Krise, im Jahre 1930, betrug die Perlenausfuhr von Bahrein 3,5 Millionen Mark. Seitdem hat er erheblich zugenommen, und auf ihm beruht nicht nur der Wohlstand der 120 000 Einwohner der Inseln, sondern auch englisches und amerikanisches Kapital sind daran lebhaft interessiert.

Ob das wirtschaftliche Interesse an den Ölfunden auf englischer und amerikanischer Seite so groß werden wird, daß man um deswillen Iran die Inseln streitig macht, ist heute noch nicht abzusehen, denn die Bohrungen stehen erst am Anfang der Entwicklung. Immerhin sollen die Aussichten gut sein.

Für England steht aber ein anderer Gesichtspunkt im Vordergrund: Die britischen Luftverbindungen nach Indien, Singapore und Australien führen alle über Transjordanien, Irak und den Persischen Golf, und die Bahrein-Inseln sind für sie ein unentbehrlicher Stützpunkt, um so unentbehrlicher, wenn die Ölgewinnung und in der Folge dann auch die Raffinierung von Erdöl hier weiter ausgebaut werden sollte. In England bezeichnet man diese Luftgasse über den Persischen Golf mit den Bahrein-Inseln geradezu als den „Suezkanal der Luft“, und nichts gibt besser die gewaltige Bedeutung wieder, die man der Sicherung dieser Verkehrslinie beimißt. Die „Times“ wiesen vor einiger Zeit darauf hin, daß von Koweit bis nach Aden alle an der arabischen Küste sitzenden Scheichs Freundschaftsverträge mit Großbritannien geschlossen hätten. London wird in diese Kette von Verträgen sicherlich dadurch keine Lücke reißen lassen, daß es die Bahrein-Inseln, die es als seinen Besitz betrachtet, an Iran ausliefert.

Der Streit vor dem Völkerbund kann also recht interessant werden, zumal die Iranische Regierung auf der anderen Seite auch entschlossen zu sein scheint, ihre Ansprüche diesmal mit größerem Nachdruck zu verfechten als früher. Eine aus Istanbul (Konstantinopel) nach London gelangte Meldung besagt, die Perser würden sogar nicht davor zurückschrecken, die Inseln mit Waffengewalt zu nehmen, falls der Völkerbund ihrer Forderung nicht Genüge tut. Gegen die von der Britischen Regierung begonnene Befestigung der Inseln werde Teheran deshalb mit besonderer Heftigkeit protestieren.

---

## Herzlicher Empfang Becks in Bukarest.

### Die rumänische Hauptstadt in Flaggenschmuck.

**Der polnische Außenminister Oberst Józef Beck und seine Gemahlin sind am Donnerstag nachmittag in Bukarest eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof, der, wie auch die ganze Stadt, mit polnischen und rumänischen Flaggen reich geschmückt ist, von Außenminister Antonescu und seiner Gattin, dem Staatssekretär im Außenamt Badulescu, anderen hohen Beamten des Außenministeriums und dem polnischen Gesandten in Bukarest empfangen. Die Begrüßung des polnischen Außenministers durch seinen rumänischen Kollegen trug einen sehr herzlichen Charakter. Frau Antonescu überreichte der Frau Beck einen Blumenstrauß.**

Gleich nach seiner Ankunft begab sich Außenminister Beck in den Königlichen Palast, wo er sich in die Besuchsliste eintrug. Hierauf machte er bei Außenminister Antonescu seinen Antrittsbesuch, der bald darauf erwidert wurde. Abends gab Außenminister Antonescu zu Ehren der polnischen Gäste ein Diner, an dem u. a. teilnahmen: Ministerpräsident Tatarescu, Kultusminister Angelescu, Staatssekretär im Außenamt Badulescu, der polnische Gesandte Arciszewski, der Chef der Presseabteilung Skiwski, der Militär-Attaché Oberst Kowalewski, sowie die den Außenminister Beck begleitenden Herren.

### Eine Unterredung mit Beck.

In dem Sonderzuge, der den polnischen Außenminister nach Bukarest brachte, hat Herr Beck einem Vertreter des „Adverul“ eine Unterredung gewährt, in deren Verlauf er eingangs erklärte, er bedauere, daß die Kur, die er nach seiner Krankheit im Süden Frankreichs durchgemacht hat, ihn daran gehindert habe, schon früher nach Bukarest zu kommen. Bei seinem letzten Aufenthalt in Warschau habe sich Minister Antonescu von der freundschaftlichen Atmosphäre in Polen überzeugen können. Gleich nach seiner Wiederherstellung, sagte Minister Beck weiter, sei es ihm ein Herzensbedürfnis gewesen, sich mit dem rumänischen Gesandten in Warschau in Verbindung zu setzen, um den Gegenbesuch vorzubereiten, der nicht allein sein eigener Wunsch, sondern auch der Wunsch des Staatspräsidenten, der ganzen Regierung und der Volksgemeinschaft gewesen sei. Die Atmosphäre der Freundschaft, die den Außenminister Antonescu in Warschau umgeben habe, sei nichts Außerordentliches gewesen, man habe nur die ständigen Gefühle Polens für Rumänien zum Ausdruck gebracht.

Auf die Frage des Pressevertreters, wie der Minister die gegenwärtigen Möglichkeiten der Aufrechterhaltung des Friedens beurteile, erwiderte Herr Beck: **„Ich bin überzeugt, daß alle Bedingungen bestehen, den Frieden zu verteidigen, daß ferner die Möglichkeiten vorhanden sind, negativen Einstellungen entgegenzutreten. Ich bin der Meinung, daß jeder einen Fehler begehen würde, wollte er die Kriegsgefahr nicht bekämpfen. In dieser Beziehung bin ich kein Pessimist.“**

Über die Richtlinien der polnischen Außenpolitik befragt, erklärte Minister Beck: **„Ich kann ihnen das eine versichern, daß die von Marschall Pilsudski gezeichnete politische Linie immer dieselbe ist. Wir sehen keinen Grund, sie zu ändern.“**

*

### Freundliche Kommentare der polnischen Presse.

Den Besuch des polnischen Außenministers in Bukarest begleitet die polnische Presse mit außerordentlich freundlichen Kommentaren, in denen von der wachsenden Bedeutung der polnisch-rumänischen Freundschaft die Rede ist.

Die **„Gazeta Polska“** nennt die polnisch-rumänischen Beziehungen eine vorbildliche Nachbarschaft und eine solide Grundlage gleichartiger politischer wie militärischer Interessen. Das Blatt erinnert daran, daß Sowjetrußland die Rückgabe von Beßarabien an Rumänien noch immer nicht anerkannt habe und bringt weiterhin zum Ausdruck, daß die polnische Außenpolitik der „lebendigen Diplomatie“, deren entschiedener Anhänger Außenminister Beck ist, gegenüber jeder Art von Blocks und Fronten negativ eingestellt sei. Polen sei der Auffassung, daß die Lage sämtlicher Länder, die unmittelbar an die Sowjetunion grenzen, identisch sei, und es spare keine Anstrengungen, um Rumänien in der Beßarabischen Frage zu festigen. Das Bündnis mit Rumänien werde von polnischer Seite als eines der grundsätzlichen Elemente für das Gleichgewicht und den Frieden in dem Raum zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee angesehen.

Der „Expreß Poranny“ schreibt, Polen und Rumänien seien eine Bastion des Friedens und des Gleichgewichts, der angesichts der verstärkten Aktivität der Komintern und ihrer Bundesgenossen, die eine Zerschlagung Europas anstreben, gegenwärtig eine besondere Bedeutung zukomme. Auch der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** vertritt den Standpunkt, daß der Besuch des Ministers Beck in Bukarest ein bedeutendes Ereignis auf der Linie Baltikum — Schwarzes Meer bilde. Die polnische Meinung, die die Bukarester Besprechungen aufmerksam verfolge, sei überzeugt, daß ihr Ergebnis einen wertvollen Beitrag für Polen, für Rumänien und für den internationalen Frieden sein werde.

---

## Zinslose Kredite

### für die Hochwasser-Geschädigten

**Vom hiesigen Starostwo werden wir um die Veröffentlichung folgender Notiz gebeten:**

**„Um den Landwirten, die durch das Hochwasser geschädigt wurden, zu Hilfe zu kommen, hat der Starost zusammen mit der Kreis-Kommunalkasse (K. K. O. Powiat Bydgoski) beschlossen, einen zinslosen Kredit für die Zeit von fünf Monaten zu gewähren und zwar zur nochmaligen Aussaat für die Gebiete, auf denen die Saaten durch Hochwasser vernichtet wurden. Die Kredite erteilt die hiesige Kreis-Kommunalkasse gegen gewöhnliche Wechselsicherheit auf Grund von Bescheinigungen, die durch die zuständigen Wójts ausgegeben werden.“**

---

## Riedles Mörder verhaftet.

**Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Buenos Aires, daß es nach Mitteilung des Polizeichefs von La Plata an die Deutsche Botschaft gelungen ist, die Mörder Joseph Riedles zu verhaften.**

Die beiden Männer, die die Mordtat am 10. April in Buenos Aires begingen, sind zwei übelbeleumdete Individuen. Bei dem einen handelt es sich um den italienischen Staatsangehörigen Felix Martin Bucci, der einen kleinen Gemüsehandel betreibt; der zweite Mörder ist ein 19jähriger Argentinier, den die Polizei in San Martin, einem Vorort von Buenos Aires, stellen konnte; sein Name ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden. In dem Geständnis, das die beiden Männer dem Untersuchungsrichter abgelegt haben, behaupten sie, sie hätten nicht die Absicht gehabt, Riedle zu töten. Vielmehr hätten sie es lediglich auf das Geld abgesehen, das Riedle bei sich trug. Bucci behauptet, nur deshalb geschossen zu haben, weil Riedle sich gegen die Räuber zur Wehr gesetzt habe. Auffallend bleibt es, daß die Mörder ihr Opfer nicht beraubt haben, sondern alsbald nach Begehung der Tat flüchteten. Unter den in Argentinien ansässigen Italienern befinden sich viele linksradikale Emigranten.

---

## Beginn der Besprechungen Mussolini — Schuschnigg.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg ist in Begleitung des Staatssekretärs des Äußeren Schmidt und des Obersten Adam am Donnerstag vormittag auf dem Bahnhof von Venedig eingetroffen, wo er von Mussolini persönlich empfangen wurde. Die Begrüßung zwischen den beiden Staatsmännern war sehr herzlich. Auf der Fahrt nach dem Hotel wurden den beiden Staatsführern von der Bevölkerung lebhafte Kundgebungen zuteil. Die erste politische Unterhaltung fand bereits am Nachmittag statt. Sie hat drei Stunden gedauert und trug einen herzlichen Charakter.

### Schuschnigg über den Zweck seines Italien-Besuchs

Vor seiner Abreise nach Venedig gab Bundeskanzler Dr. Schuschnigg einem Vertreter der politischen Korrespondenz Erklärungen über Sinn und Zweck seines Besuchs ab. Dabei führte er u. a. aus:

Meine bevorstehende Begegnung mit Mussolini betont den freundschaftlichen Charakter und auch die Fruchtbarkeit jener Zusammenarbeit, die in den Römischen Protokollen ihre feste, auf verantwortungsbewußtem Friedenswillen errichtete Grundlage besitzt. Wir gedenken dabei der mannigfachen und wertvollen Unterstützung, die uns der Leiter Italiens im entscheidenden Augenblick gewährt hat. Die Protokoll-Staaten wollen keine exklusive Gesellschaft bilden, sondern haben wiederholt erklärt, daß in ihrem Kreis jeder willkommen ist, der mit ihnen unter den gleichen Bedingungen loyal zusammenarbeiten will. In dieser Gesinnung haben wir auch mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die Italienische Regierung zu einem freundschaftlichen Akkord mit Jugoslawien gelangte, der einen wertvollen Beitrag zur Befestigung der Verhältnisse im Donauraum bildet. Es liegt also keine Veranlassung vor, in Venedig neue politische Ziele abzustecken oder nach neuen Wegen zu suchen.

### Görings Empfang in Rom.

Generaloberst Göring ist am Donnerstag um 11 Uhr 25 Minuten im Salonwagen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Berlin—Rom in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hat zusammen mit seiner Gemahlin nach einer kurzen Besichtigungsfahrt durch die Stadt eine Stunde später die Weiterreise nach Neapel angetreten. Zum Empfang des Ministerpräsidenten, dessen Aufenthalt in Italien rein privaten Charakter trägt, hatten sich Staatssekretär Bastianini mit mehreren Beamten des italienischen Außenministeriums, der deutsche Botschafter von Hassell mit Gemahlin, Landesgruppenleiter Ettel sowie verschiedene Vertreter der Deutschen Botschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

# Italien und der Balkan.

## Graf Ciano fährt nach Tirana; Achmed Zogu fährt nach Rom.

Aus Rom wird der „Preußischen Zeitung" gemeldet:

Seit dem Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Belgrad und dem Abschluß des italienisch-südslawischen Adria-Paktes verfolgt man in Rom mit besonderem Interesse die politischen Strömungen innerhalb der einzelnen Balkanstaaten und der Randstaaten des Ostmittelmeeres. Mit Genugtuung stellt man dabei fest, daß die diplomatische Fühlungnahme zwischen denjenigen Staaten, mit denen sich Italien seinerseits freundschaftlich verbunden fühlt, bemerkenswerte Fortschritte macht.

Der südslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch wird demnächst den Belgrader Besuch des Grafen Ciano durch eine Reise nach Rom erwidern, wobei vor allem Einzelheiten des am 28. März abgeschlossenen italienisch-südslawischen Wirtschaftsabkommens besprochen werden sollen.

Noch in diesem Monat wird sich der italienische Außenminister und Schwiegersohn Mussolinis, Graf Ciano, nach Tirana begeben. Nach — allerdings noch nicht bestätigten — Vermutungen soll während seines Aufenthalts in der albanischen Hauptstadt die Möglichkeit eines albanisch-südslawischen Vertrages erörtert werden. Wahrscheinlich ist auch, daß bei dieser Gelegenheit das im Jahre 1936 zwischen Rom und Tirana abgeschlossene Freundschaftsabkommen eine Erneuerung und Bekräftigung erfahren wird. Wie in Rom verlautet, wird König Achmed Zogu von Albanien Anfang Mai seinerseits der italienischen Hauptstadt einen Besuch abstatten.

Im August dürfte die in Mailand begonnene italienisch-türkische Aussprache durch eine Reise des Grafen Ciano nach Ankara ihre Fortsetzung erfahren. Gerade im Hinblick auf die Italien und die Türkei gemeinsam interessierenden Fragen hat man es in Rom begrüßt, daß der türkische Ministerpräsident mittlerweile Gelegenheit nahm, mit den südslawischen Staatsmännern Fühlung zu nehmen. Nach römischer Auffassung war es hierbei von besonderer Bedeutung, daß die türkischen Gäste diese Gelegenheit auch dazu benutzten, Bosnien und Serajewo, den Mittelpunkt des Islam in Südslawien, zu besuchen. Zum ersten Male seit der Lostrennung Bosniens vom alten Osmanischen Reich haben damit türkische Staatsmänner dieses Gebiet betreten. Als Bosnien seinerzeit von der k. u. k. Monarchie annektiert wurde, da gab es zahlreiche bosnische Muselmanen, die sich hiergegen auflehnten, weil sie lieber die Heimat verlassen, als unter christlicher Herrschaft leben wollten. Wenn man heute Ankara besucht oder durch Anatolien reist, wird man mehr als einmal Serbisch sprechen hören. Übrigens stammt auch die Frau eines heute aktiven türkischen Ministers aus einem alten bosnischen Geschlecht.

---

# Maßnahmen der Regierung von Valencia

## gegen die internationale Kontrolle.

Ein Experiment, das in der ganzen internationalen Geschichte kein Beispiel hat, hat **am Montag um Mitternacht** begonnen, als in Ausführung des Beschlusses des Londoner Nichteinmischungs-Komitees alle spanischen Grenzen zu Lande und zu Wasser durch das **Kontrollsystem** erfaßt wurden, dessen Aufgabe es ist, die beiden kämpfenden Partner von jeglicher Zufuhr von Waffen- und Kriegsmaterial abzuschneiden. Zu diesem Zweck hat jedes Schiff, das sich nach Spanien begibt, einen der 550 Beobachter an Bord aufzunehmen, der nach Durchführung einer Revision darüber befinden wird, ob die mitgeführte Ware in einem spanischen Hafen gelöscht werden darf. Die Kontrolle üben außerdem **deutsche, britische, französische und italienische Schiffe** aus, die zu diesem Zweck in in der Nähe der spanischen Gestade kreuzen, wobei jedes der vier Völker eine besondere **Zone zu überwachen hat.** Die Einführung der **Kontrolle**, deren Kosten auf über 20 Millionen Zloty veranschlagt sind, hält man in Frankreich und England für einen sehr großen diplomatischen Erfolg.

**Gleichzeitig** mit dem Inkrafttreten des Kontrollsystems **hat, wie die** Polnische Telegraphen-Agentur aus London berichtet, die **rote** Regierung von Valencia eine von **dem** Minister der Marine und Luftschiffahrt unterzeichnete Erklärung veröffentlicht, in der die internationale Kontrolle als ein politischer Fehler Großbritanniens und Frankreichs bezeichnet wird, wobei Deutschland und Italien scharf angegriffen werden. **In dieser Erklärung heißt es, daß die republikanische Flotte und die republikanische Luftflotte die Schiffe, welche die Flagge der spanischen Volksrepublik hissen, begleiten und beschützen und nicht gestatten würden, daß diese Schiffe angehalten oder gezwungen werden, ihren Kurs zu ändern und zwar unabhängig davon, welche Ladung sie besitzen. In ähnlicher Weise sollen alle anderen fremden Schiffe beschützt werden, die um diesen Schutz bitten und welche die Hilfe der republikanischen bewaffneten Kräfte auf dem Meere und zu Lande annehmen. Dieser Schutz, so heißt es weiter, wird speziell im Mittelmeer erteilt, d. h. auf dem Abschnitt, welcher der Kontrolle durch die deutsche und italienische Kriegsflotte unterstellt ist.**

### Militärische Verschwörung in Madrid:

In Madrid ist, wie die polnische Presse erfährt, eine Verschwörung aufgedeckt worden, in die viele militärische Würdenträger der Regierung von Valencia verwickelt sind, welche eine unmittelbare Verbindung mit General Franco unterhielten. Verwickelt ist in diese Affäre auch ein hoher Offizier des Generalstabs, der sich bis jetzt des unbedingten Vertrauens der Regierungskreise erfreute.

### Das erbittert verteidigte Kloster in der Sierra Morena.

Wie der Rundfunksender von Rabat meldet, haben die von Artillerie und Fliegern unterstützten Regierungstruppen neuerlich einen Angriff auf das Wallfahrtskloster Vierge de la Cabeza in der Sierra Morena unternommen, wo eine Gruppe Falangisten und Zivilgardisten bereits seit Juli des Vorjahres den Angriffen der Regierungstruppen standhält. Auch diesmal hielten die Verteidiger ihre Stellungen und die Angreifer wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

*

# Die Taktik der Komintern in Polen.

Aus Moskau meldet die Polnische Telegraphen-Agentur „Expreß":

Die Taktik der Kommunistischen Partei, die im Zusammenhang mit dem Problem der Volksfronten in den einzelnen Ländern eingeschlagen werden soll, bildet den Gegenstand ständiger Besprechungen der Komintern. Nach Informationen, die aus gut informierten Quellen stammen, fand eine solche Besprechung am 8. April d. J. über die weitere Taktik der Kommunistischen Partei in Polen statt. An ihr nahmen auch Vertreter der polnischen Abteilung teil.

In der Sitzung wurde beschlossen, unabhängig von einer ergiebigen Erhöhung der für die Propaganda in Polen bestimmten Geldmittel, auch die Subvention für die Ausrüstung der Stoßtrupps zu vergrößern. Denn nach den Referaten soll auf dem Gebiet der Republik bereits eine gewisse Zahl von Leuten existieren, die für alle Aktionen der kommunistischen Stoßtrupps vorbereitet sind. Durch Entscheidung der Komintern sollen in der nächsten Zeit systematisch die Stoßtrupps ausgerüstet werden, wobei die Zentrale von der aus diese Arbeiten geleitet werden, Prag sein soll. In tschechischen Druckereien druckt man bereits eine bedeutende Menge von Broschüren und Flugblättern, die zur Verbreitung in Polen besonders auf dem Lande bestimmt sind. In der nächsten Zeit sollen an der polnisch-tschechischen Grenze zahlreiche Niederlassungen entstehen, von denen die Flugblätter, ja sogar Waffen nach Polen eingeschmuggelt werden sollen. Außerdem wurde aus Moskau nach Prag eine gewisse Zahl von Agenten geschickt, die, mit falschen Pässen versehen, nach Polen gelangen sollen.

## Zahlreiche Verhaftungen von polnischen Kommunisten in Belgien.

Bei den Transporten der polnischen Emigranten, die in der letzten Zeit in Belgien zur Arbeit in den dortigen Gruben eingetroffen waren, befanden sich, wie die polnische Presse berichtet, auch einige Kommunisten, die unter der polnischen Emigration Unzufriedenheit zu säen begannen. Die polnischen Bergarbeiter wurden zu Streiks aufgehetzt, trotzdem sie wußten, daß der Streik des polnischen Bergarbeiters seine sofortige Ausweisung aus Belgien zur Folge haben müßte. Auf die Tätigkeit der polnischen Kommunisten wurde aber die belgische Polizei aufmerksam, die die Weisung erhielt, alle Agitatoren zu verhaften. Ihre Ermittlung bot keine große Schwierigkeiten. In der letzten Zeit hatten nämlich die Kommunisten unter der polnischen Emigration den in Paris erscheinenden kommunistischen „Dziennik Polski" propagiert. Man verbreitete in den Zeitungsverkaufsstellen die falsche Meldung, daß andere Zeitungen der Emigration ihr Erscheinen eingestellt hätten. Die belgische Polizei beobachtete daraufhin die Leser des kommunistischen Blatts und nahm dann auf Grund der bei dieser Gelegenheit gemachten Feststellungen in einer Nacht zahlreiche Verhaftungen vor. Auf diese Weise wurde die ganze Organisation der polnischen Kommunisten in Belgien liquidiert. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, wurden die Verhafteten aus Belgien ausgewiesen und den polnischen Behörden ausgeliefert.

### Dimitrow bei Stalin.

Nach Meldungen der polnischen Presse aus Moskau ist der Generalsekretär der Komintern Dimitrow von Stalin empfangen worden, dessen Aufmerksamkeit er darauf lenkte, daß die Anwesenheit Litwinows als Vertreter der Sowjetunion bei den monarchistischen Feierlichkeiten in London einen ungünstigen Widerhall bei dem Proletariat der Welt hervorrufen werde. Trotzki werde ein weiteres Argument gegen die Sowjetunion erlangen. Der Anblick des Kommissars Litwinow in blauem Galafrack und weißen Strümpfen werde sicherlich nicht gerade zur Hebung der Autorität des sowjetrussischen Würdenträgers in der Welt der Arbeiter beitragen. Dimitrow soll zur Antwort von Stalin die Mahnung erhalten haben, sich nicht in die Außenpolitik der Sowjetunion einzumischen.

### Gottlosenfilm für 400000 Rubel.

Nach Meldungen aus Moskau steht eine neue Aktivierung der Gottlosenpropaganda bevor. Das Zentralkomitee der Gottlosenverbände hat beschlossen, einen besonderen Gottlosenfilm herzustellen, in dem Priester und Missionare verunglimpft werden sollen. Der Film soll in erster Linie für die Kolonien zur Aufwieglung der Eingeborenen bestimmt sein; für die Herstellung wurden 400 000 Rubel bereitgestellt. Weiter beschloß das Zentralkomitee, für das wirksamste antireligiöse Buch 25 000 Rubel zu zahlen.

---

### General Franco gegen Kompromisse.

Kurz vor Redaktionsschluß erhalten wir aus London folgende Meldung:

**General Franco erklärte in einem von der „Daily Mail" veröffentlichten Interview mit Randolph Churchill, daß er auf keinerlei Vermittlungs-Verhandlungen oder Kompromisse eingehen würde.** Die Feindseligkeiten wären längst beendigt, wenn die national-spanischen Streitkräfte den Sieg errungen hätten.

Randolph Churchill schreibt, diese Erklärungen Francos machten irgendwelchen Vermutungen ein Ende, daß die nationalen Spanier kampfmüde sein. Franco halte unverbrüchlich an seinem erklärten Ziele fest, ein geeinigtes Spanien zu schaffen, das von allen Spuren des Marxismus und Kommunismus befreit sei.

### „Rot blüht ein Blümelein ..."

**Konflikt zwischen der Roten Regierung in Spanien und der Französischen Botschaft.**

In den politischen Kreisen Frankreichs hat ein Zwischenfall im Gebäude der Französischen Botschaft in Valencia eine große Erregung hervorgerufen. Der Botschaftsrat der Französischen Botschaft in Valencia hatte eine größere Zahl aus Valencia geflüchteter französischer Soldaten im Gebäude der Botschaft versteckt. Als diese Tatsache zur Kenntnis der Regierung in Valencia gelangt war, beschwerte sich der spanische Botschafter in Paris persönlich bei Leon Blum mit dem Hinweis darauf, daß die desertierten Franzosen wegen verschiedener Vergehen sich vor dem spanischen Kriegsgericht verantworten müßten. **Blum versprach dem Botschafter der Regierung in Valencia, den Botschaftsrat von seinem gegenwärtigen Posten abzuberufen.** (Das ist schon ein Meisterstück der „Nichteinmischung" und der „Volkstreue".)

### Außerordentliche Sejmsession nach Pfingsten.

**In Warschauer politischen Kreisen wird angenommen,** daß die nächste außerordentliche Parlamentssession **unmittelbar nach Pfingsten, d. h. nach dem 17. Mai einberufen werden wird. Über ihre Tagesordnung berichtet die Warschauer Presse, daß sie zugleich mit der Einberufungsverordnung vom Staatspräsidenten bestimmt werden wird.** Andere Gesetzgebungs-Entwürfe außer den in dieser Verordnung erwähnten, könnten auf Grund der Verfassung in dieser außerordentlichen Session durch die Kammern nicht behandelt werden.

### Kehrt Paderewski nach Polen zurück?

Die polnischen Blätter hatten eine Nachricht des „Observer" wiedergegeben, nach der Ignacy Paderewski in einer Unterredung mit dem Vertreter des englischen Blattes sich dahin geäußert haben soll, daß er die Absicht habe, nach Polen zurückzukehren und auf seinem Gut im Posenschen seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen. Im Zusammenhang mit dieser Meldung hat sich die Redaktion des „Wieczór Warszawski" telephonisch mit dem Privatsekretär Paderewskis in Verbindung gesetzt, der augenblicklich in Paris weilt. Dort wurde der anfragenden Schriftleitung erklärt, daß Ignacy Paderewski dem „Observer" keine Unterredung gewährt habe, und daß die von ihm gebrachte Nachricht vollkommen aus den Fingern gesogen sei.

Gleichzeitig berichtet aber der Posener Berichterstatter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" seinem Blatt, daß die Möglichkeit einer Rückkehr Paderewskis nach Polen nicht ausgeschlossen sei. Er werde aber nicht auf seinem Gut im Posenschen seinen ständigen Wohnsitz nehmen, da er ein Gut in Großpolen überhaupt nicht besitze. Daß Paderewski die Absicht habe, ein solches Gut zu kaufen, sei bis jetzt nicht bekannt.

### Drei Minuten Schweigen in ganz Polen.

Aus Warschau meldet die polnische Presse:

Das für die Ehrung des Gedenkens des Marschalls Pilsudski eingesetzte Komitee hat das Programm für die am 12. Mai, dem zweiten Jahrestag des Ablebens des Marschalls, stattfindenden Trauerfeiern bereits endgültig festgelegt. In Warschau ist außer einem Gottesdienst im Belvedere auch eine Trauermesse in der Johanniskathedrale vorgesehen. Im Augenblick des Ablebens, d. h. um 20,15 Uhr soll in ganz Polen ein drei Minuten langes Schweigen eintreten. Auf ein Zeichen der Sirenen und Kirchenglocken wird der Verkehr in den Städten vollkommen ruhen. Auch der Eisenbahnverkehr soll stillgelegt werden. Vor dem Belvedere in Warschau wird ein Vorbeimarsch von Truppen-Abteilungen unter Trommelwirbel stattfinden. Nach dem Schweigen sollen im Belvedere von Mitgliedern der Regierung, von der Generalität, von Vertretern der völkischen Organisationen usw. Kränze niedergelegt werden. In einer besonderen Rundfunkübertragung werden Ausschnitte aus den Werken des Marschalls zur Verlesung gelangen.

### Fabrikbrand in Zgierz. — 600 000 Zloty Schaden.

Am Donnerstag **morgen vernichtete** ein Großfeuer die Appretur und Färberei der Firma Paul Strohbach. Das Feuer ist infolge von Kurzschluß entstanden und vernichtete im Laufe einer halben Stunde trotz der Rettungsaktion der Feuerwehren aus Zgierz und Lodz das zweistöckige Fabrikgebäude. Der Schaden wird auf etwa 600 000 Zloty geschätzt. 120 Arbeiter haben ihr Brot verloren.

---

### Der Führer dankt.

Aus Berlin meldet DNB:

Dem Führer und Reichskanzler sind zu seinem 48. Geburtstag von den deutschen Volksgenossen Glückwünsche und Zeichen treuen Gedenkens in so großem Umfange zugegangen, daß es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen Gratulanten selbst zu danken; er spricht daher auf diesem Wege allen, die an diesem Tage seiner gedacht haben, seinen herzlichen Dank aus.

---

# Schweres Brandunglück bei einer Filmvorführung.

## 70 Schulkinder verletzt, 4 Tote.

**Die Vorführung von Filmen in einem ungeeigneten Lokal hat am Dienstag in dem im Kreise Pernau unweit der estnisch-lettländischen Grenze gelegenen Flecken Kilinginömme ein erschütterndes Unglück herbeigeführt.**

Im Gebäude der örtlichen Grundschule fand eine Filmvorführung statt, zu der sich etwa 100 Schulkinder eingefunden hatten. Während des Ablaufens fing der Filmstreifen Feuer. Unter den Kindern entstand eine furchtbare Panik. Der Lehrer wies sie an, sich auf den Boden zu werfen. Stattdessen liefen viele Kinder direkt ins Feuer hinein, zumal der Vorführungsapparat gerade an der Tür Aufstellung gefunden hatte. Mehrere Kinder sprangen aus dem im zweiten Stockwerk gelegenen Saal auf die Straße. Der ersten Explosion folgten nach einiger Zeit zwei weitere und der Saal stand bald in hellen Flammen.

Auch die Kleider der Kinder wurden von den Flammen ergriffen und zwei Mädchen verbrannten; zwei weitere Kinder erlagen ihren Verletzungen im Krankenhaus von Pernau, wohin 49 Kinder gebracht worden sind. Davon schweben 10 in Lebensgefahr; der Rest hat schwere Brandwunden. Weitere 20 wurden leichter verletzt.

---

### Fräulein Smętek — Herr Smętek.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde durch den Chirurgen Dr. Beck eine Operation an der ehemaligen polnischen Meisterin im Speerwerfen Zofja Smętek durchgeführt. Nach Ansicht der Ärzte hat die Operation einen glücklichen Verlauf genommen. Nach Verlassen des Krankenhauses wird die ehemalige Meisterin als Herr Smętek der Welt gegenüberstehen.

---

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstan Weichsel vom 23. April 1937.**

Krakau — 2,59 (— 2,63), Zawichost + 2,34 (+ 2,35), Warschau + 1,99 (+ 2,10), Plock + 1,78 (+ 1,69), Thorn + 2,01 (+ 2,00), Fordon + 1,98 (+ 2,02), Culm + 1,88 (+ 1,93), Graudenz + 2,13 (+ 2,20), Kurzebrak + 2,24 (+ 2,35), Pieckel + 1,74 (+ 1,87), Dirschau + 1,94 (+ 2,06), Einlage + 2,30 (+ 2,32), Schiewenhorst + 2,34 (+ 2,38). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

# Senioratswahlen in Bromberg

## für die großpolnische Diözese der Evangelisch-Augsburgischen Kirche.

**Bromberg**, 23. April. (Eigene Meldung.) Gestern fand im Gemeindehaus in der ul. Libelta (früheren Bachmannstraße) die Seniorats-Versammlung der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Mittelpolen für das Seniorat Großpolen zur Durchführung der Wahlen statt. Anwesend waren 19 Delegierte aus Posen, Pommerellen, Włocławek und Nieszawa. Nachdem die Versammlung durch Gebet und eine Ansprache des Generalsuperintendenten D. Bursche eröffnet worden war, ergriff der als polnisch gesinnt bekannte Superintendent Wosch aus Włocławek das Wort und wies darauf hin, daß die deutschen Gemeinden in Nieszawa und Włocławek immerhin 7000 Seelen zählten, während die übrigen (in ihrer Mehrheit polnischen) augsburgischen Gemeinden in Posen und Pommerellen nur etwa 2000 Seelen umfaßten. Unter Hinweis auf dieses Kräfteverhältnis empfahl der Redner die deutschen Wahlvorschläge zu berücksichtigen und mindestens für jede zweite Stelle einen Deutschen zu wählen. Er selbst schlage zum Senior den polnischen Pastor Gustav Manitius aus Posen vor. Dieser wurde auch einstimmig gewählt. Für den Konsenior lagen zwei Vorschläge vor und zwar erhielten beide im ersten Wahlgang je acht Stimmen, während drei Stimmzettel unbeschrieben abgegeben wurden. Bei der nochmaligen Wahl erhielt Pastor Friedenberg, der Vertreter der deutschen Gemeinden aus Nieszawa neun Stimmen, der Gegenkandidat acht Stimmen. Pastor Friedenberg war damit gewählt. Für die beiden weltlichen Vertreter des Seniorats wurden Kandidaten der polnischen orientierten Richtung gewählt und zwar zum Kurator Herr Oesterreicher und zum Vizekurator Herr Hellwig beide aus Posen. Als Kandidaten für die Delegiertenwahl zur Synode wurden aufgestellt der polnische Direktor der Bank Polski in Graudenz, Michejda und der deutsche Ingenieur Fürstenwald aus Włocławek.

*

Die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen, die unter der Leitung des Generalsuperintendenten D. Bursche steht und deren Konsistoriumssitz sich in Warschau befindet, greift mit zwei von ihren zehn Diözesen über das ehemals russische Teilgebiet hinaus. Einmal mit der Diözese Schlesien, die neben den Pfarren Krakau und Sosnowice vor allem das früher österreichische Schlesien umfaßt und dann mit der „Großpolnischen Diözese", zu der die erst in neuer polnischer Zeit auf dem Gebiet der Unierten Evangelischen Kirche in Polen (Konsistorium Posen) gegründeten Gemeinden nicht nur in Großpolen (Bromberg, Schildberg, Posen mit der Filialgemeinde Lissa), sondern auch in Pommerellen (Gdingen, Graudenz-Dirschau, Thorn) und endlich die aus der Diözese Plock abgetrennten mittelpolnischen Pfarreien Nieszawa und Włocławek gehören. Wie



aus den Darlegungen des bisherigen Superintendenten der Plocker Diözese hervorgeht, ist die Seelenzahl der augsburgischen Gemeinden in Posen-Pommerellen, die im wesentlichen aus zugewanderten lutherischen Polen besteht, äußerst gering. Deshalb hat man die fast ganz von Deutschen gebildeten augsburgischen Gemeinden Nieszawa und Włocławek (nicht aber die anderen Gemeinden, die nach der neuen Wojewodschaftseinteilung von den Wojewodschaften Warschau und Lodz zu Posen und Pommerellen geschlagen werden!) der „Großpolnischen Diözese" zugeteilt, für die insgesamt ein Senior, acht Pfarrer und drei Vikare vorgesehen sind.

In Posen und Pommerellen gibt es neben der unter den Evangelischen vorherrschenden Unierten Evangelischen Kirche (300 000 Seelen) und den oben erwähnten Gemeinden der Augsburgischen Kirche (2000 Seelen) noch die kleine „Evangelisch-Lutherische Kirche in Westpolen", deren Glieder gemeinhin als „Altlutheraner" bezeichnet werden und durchweg zum deutschen Volkstum gehören (4000 Seelen). Von den 300 000 Seelen der Unierten Evangelischen Kirche bezeichnen sich nur 3½ Prozent ihrer sprachlichen Zugehörigkeit nach als Polen. Sie werden kirchlich in polnischer Sprache versorgt.

Der oben von uns gegebene Bericht über die Senioratswahlen der „Großpolnischen Diözese" der Evangelisch-Augsburgischen Kirche spricht für sich selbst. Die Mehrheit des Kirchenvolks (nach der Angabe des Superintendenten Wosch 7:2) ist nicht zu ihrem Recht gekommen; man hat sie nicht einmal, wie von einem weisen Mann vorgeschlagen wurde, paritätisch behandelt. Die beiden Lager des Kirchenstreits waren in der Senioratsversammlung, wie aus dem Stimmenverhältnis bei der Wahl des geistlichen Konseniors zu schließen ist, nahezu ausgeglichen.

Diese Zusammensetzung der Seniorats-Versammlung ist vor allen Dingen auf die Bestimmungen zurückzuführen, nach denen die amtlichen Delegierten für diese Versammlungen gewählt werden. In dem staatlich dekretierten Inneren Kirchengesetz heißt es, daß auf je 1000 Gemeindemitglieder zwei Delegierte entsandt werden, für jedes weitere angefangene Tausend ein weiterer Delegierter. Die neuen polnischen Gemeinden in Posen-Pommerellen, die nur 100 bis 200 Seelen zählen, konnten also zwei Delegierte entsenden, während beispielsweise eine große deutsche Weichselgemeinde mit 1900 Seelen nur drei Delegierte entsenden konnte. Für die gleiche Seelenzahl konnten die sechs polnischen Gemeinden in Posen und Pommerellen zwölf Delegierte wählen. So kam es, daß die großen deutschen Gemeinden in den Weichselkolonien von Nieszawa und Włocławek stark ins Hintertreffen gerieten.

Zu den weltlichen Delegierten kommen dann noch für die Senioratsversammlung die Geistlichen und Religionslehrer hinzu, die in den Augsburgischen Gemeinden von Posen-Pommerellen zwar deutscher Rasse und Abstammung aber durchweg polonisiert sind. Daß bei einer solchen Lage der Dinge von der Mehrheit des Kirchenvolks wenigstens ein deutscher Konsenior durchgesetzt werden konnte, ist ein unerwarteter Erfolg. Daß diese Wahl nur mit knapper Not gelang, während jedes Mitglied der Senioratsversammlung in der Lage war, die Stimmen nach ihrem „inneren Wert" zu zählen. — Diese Tatsache freilich ist aufschlußreich für den „brüderlichen" Geist, der in der Minderheit des Kirchenvolks und vor allem in der Kirchenleitung gegenüber der Mehrheit der Diözesanen herrscht.





# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg**, 23. April.

### Unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet unbeständiges aber meist trockenes, nachts kühles Wetter an.

### Ein Drittes gibt es nicht.

Joh. 6, 60—69.

In Kapernaum hat Jesus Worte gesprochen, die die Menschen mit Entsetzen erfüllten. Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch! Solche Rede ist unerhört! Da wandten sich viele von ihm ab. Mit einem Mann, der solche Zumutungen stellt, wollten sie nichts gemein haben. Aber das ist Jesus Art: er stellt die Leute auf die Probe mit harter Rede. Das ist ja keine Kunst ihm anhangen, wo und solange seine Worte uns gefallen, aber dann kommt das Entweder — Oder, wenn sie uns ganz gegen den Strich gehen. Viele kehren dann um — wollt ihr auch weggehen? Entweder — Oder — ein Drittes gibt es nicht. — Das ist die Geisteslage der Gegenwart. Die Menschen stoßen sich an Jesus, weil er harte Reden führt, weil er ihnen Zumutungen stellt, die gegen alles natürliche Verstehen und alle moderne Weltanschauung gehen. Nein, da können sie nicht mit, da sind sie am Ende, da scheiden sich die Geister: wollt Ihr auch weggehen? Jesus wendet sich mit dieser Frage heute an Jeden von uns. Diese Zeit duldet keine Halbheiten mehr, sie fordert Entscheidung. Und wir stehen vor einer Wahl: entweder umkehren oder mit Jesus gehen, dann aber auch durch dick und dünn! Ein Drittes gibt es nicht. Aber Menschen, die glauben und erkannt haben, daß er der Sohn des lebendigen Gottes ist, der Worte ewigen Lebens hat, können nicht anders, als sagen: Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich so in Freud wie in Leid, bei dir bleib ich, dir verschreib ich mich für Zeit und Ewigkeit. Amen.

D. **Blau**-Posen..

§ **Eine folgenschwere Explosion ereignete sich gestern mittag in den hiesigen Eisenbahnwerkstätten. Als der 33jährige Schmied Paweł Kiciński, Kujawska (Kujawierstraße) 93, mit Schweißen beschäftigt war, explodierte plötzlich ein Acetylen-Behälter. K. erlitt schwere Verletzungen und mußte in das Städtische Krankenhaus geschafft werden.**

§ **Durch einen Schuß verletzt** wurde am Montag abend im Walde in der Nähe von Hopfengarten (Brzoza) der aus Przyłęki stammende Ludwig Paluch. Zu dem Vorfall erfahren wir folgende Einzelheiten: Am 13. April d. J. wurde dem in Przyłęki wohnhaften Stanisław Mankowski in Brzoza ein Fahrrad gestohlen. Im Laufe der Nachforschungen konnte der Besitzer des Rades ermitteln, daß ein junger Mann aus Hopfengarten das Rad gestohlen und etwa 300 Meter vom Gehöft seines Vaters im Walde versteckt habe. Mankowski legte sich mit seinem Schwager Ludwig Paluch am 19. d. M. in dem Walde auf die Lauer, um den Dieb zu erwischen. Tatsächlich erschienen gegen 11 Uhr abends zwei Männer. Als sie bis auf etwa zehn Schritt herangekommen waren, sprang Paluch auf sie zu, um sie zu ergreifen. In demselben Augenblick ertönte ein Schuß und P. wurde in die Schulter getroffen. Die Täter flüchteten. Der eine von ihnen konnte aber erkannt werden und wurde verhaftet. Er gab zu, daß er das Rad gestohlen habe, jedoch will er den Schuß nicht abgegeben haben. Er behauptet auch, seinen Begleiter nicht zu kennen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

### Höchstpreise für den Kreis Bromberg.

Wie von der Starostei mitgeteilt wird, wurden für den Kreis Bromberg folgende Höchstpreise für die Artikel des ersten Bedarfs festgesetzt: Großhandelspreise für 100 Kilogramm: Roggenmehl 65prozentig 34 Złoty (ohne Sack), Graupe 36 Złoty, Gerstengrütze 36 Złoty, Perlgraupe 48 Złoty, Weizengrieß 48 Złoty (mit Sack). Kleinhandelspreise für 1 Kilogramm: Roggenmehl 65prozentig 0,38 Złoty, Graupe 0,41, Gerstengrütze 0,41, Perlgraupe 0,55, Weizengrieß 0,55, Roggenbrot 65prozentig 0,36 (1 Brot von 1½ Kilo 0,54), Roggenschrotbrot 0,30, Semmel (60 Gramm) 0,05. Personen, die höhere Preise fordern, werden mit Strafen bis zu 1000 Złoty oder mit Arreststrafen bis zu einem Monat belegt.

ss **Gnesen** (Gniezno), 22. April. Auf der Chaussee zwischen Gnesen und Witkowo stieß in der Ortschaft Niechanowo ein vom Chauffeur Kazimierz Michalak aus Witkowo gesteuertes Lastauto mit der Feuerspritze des Gutes Niechanowo zusammen die zu einem Scheunenbrand fuhr. Dabei wurden die Pferde schwer verletzt, so daß ein Tier getötet werden mußte. Auch das Auto wurde erheblich beschädigt.

ss **Mogilno**, 22. April. In der Zeit vom 28. bis 30. d. M. einschließlich findet im Lokal des Kaufmanns Stojaczyk in Wilatowen die amtliche Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte für folgende Ortschaften statt: Wylatowo, Targownica, Izdby, Krzyżownica, Wyrobki, Chabska und Gozdawa.

& **Posen** (Poznań), 22. April. Die Verwendung neuer Kabel bei der Einführung des Wechselstroms durch das Städtische Elektrizitätswerk machte die alten Kabel überflüssig, die wegen ihrer damaligen Wertlosigkeit in der Erde belassen wurden. Nachdem neuerdings die Preise für Kupfer und Blei erheblich gestiegen sind, wird das Elektrizitätswerk im nächsten Monat die alten Kabel zur Gewinnung des Materials ausgraben lassen und dabei eine erhebliche Anzahl Arbeitsloser beschäftigen. Man rechnet damit, daß durch die Ausgrabungen 20 000 Kilogramm Kupfer und 8000 Kilogramm Blei für den Verkauf gewonnen werden.

Wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten sind im benachbarten Schwersenz 250 in den dortigen Tischlereien beschäftigte organisierte Gesellen. Sie verlangen neben anderen Arbeitsbedingungen eine Erhöhung der Löhne.

ow **Wongrowitz** (Wągrowiec), 22. April. Am Dienstag fand im Lokale des Herrn Tonn eine Mitgliederversammlung der Welage statt. Auf der Veranstaltung wurden zwei Lehrfilme der Erschließungsgesellschaft für Kalisalze bei der Landwirtschaftskammer gezeigt. Der erste davon gab anschaulichen Unterricht über eine praktische Anwendung des Kalidüngers bei Wiesen und Moorkultur. Der zweite Film, der vorschriftsmäßige und dem gegenübergestellt, verwirtschaftete Gärten zeigte, wurde gleichfalls mit Interesse aufgenommen.

+ **Znin**, 22. April. Die Jagd der Jagdgenossenschaft Gorzyce, in Größe von 600 Hektar, wird am 24. April, nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirtschaft von Nowak meistbietend verpachtet.

# Aufklärung eines Raubüberfalls.

## Zwei verwegene Verbrecher verhaftet.

**Bromberg**, 23. April.

**Der Kriminalpolizei ist ein guter Griff gelungen: Sie konnte zwei Verbrecher festnehmen, die den verwegenen Raubüberfall am Abend des 3. April im Walde an der Danziger Chaussee in der Nähe von Myślencinek verübten.**

Unsere Leser werden sich erinnern, daß dort der 27jährige Maurergehilfe Jan Zdeb und der 26jährige Zimmermann Jan Bielinski, beide aus Osielsk, auf dem Heimweg, in der Nähe des Chausseewärterhauses, von zwei Wegelagerern überfallen wurden. Der eine der Banditen hatte einen Revolver in der Hand und rief den beiden zu: „Ręce do góry!" — Hände hoch! und hielt sie durch seine Waffe im Schach. Infolge des Schrecks konnten die Überfallenen nicht einmal den Mund zu einem Hilferuf öffnen. Sie ließen sich die Sachen durchsuchen, was der zweite Bandit besorgte. Unterdessen war auf seinem Fahrrade der Waldarbeiter Felix Wróblewski, der ebenfalls in Osielsk zu Hause ist, herangekommen. Da er in der Dunkelheit einige Männer vor sich sah, stieg er vom Rade. Einer der Banditen trat sofort auf ihn zu, um ihm gleichfalls die Taschen zu durchsuchen. Wróblewski aber erfaßte augenblicklich die Situation, schwang sich auf das Rad und ergriff die Flucht. Einer der Banditen feuerte noch hinter ihm zwei Schüsse ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Wróblewski war im Eiltempo zur Brauerei Myślencinek gefahren und informierte von dort telephonisch die Polizei.

Polizeikommandant Kowalski und der Leiter der Kriminalpolizei, Aspirant Szatkowski trafen mit einem ganzen Stab von uniformierter und Kriminalpolizei am Tatort ein. Nach Erledigung der Voruntersuchung wurde die Aufklärung des Falles dem Oberwachtmeister Stablewski übertragen, der nach den Schilderungen der Überfallenen sofort das Polizei-Kommando in Bromberg aufforderte, in **den Baracken hinter der Kriegsschule eine Haussuchung durchzuführen und einen der Polizei bekannten Verbrecher, den 20jährigen Kazimierz Jandula zu verhaften. Bei der Haussuchung in den Baracken wurde Jandula auch festgenommen. Es wurde außerdem eine Mauserpistole vorgefunden und beschlagnahmt. Im Kreuzverhör, dem Jandula darauf unterzogen wurde, gestand dieser tatsächlich, den Überfall verübt zu haben.**

Als zweiter Täter wurde der 26jährige gleichfalls vorbestrafte Alexander Koscian ohne festen Wohnsitz ermittelt. Die Verhaftung desselben war nicht leicht, da er aus dem hiesigen Gebiet verschwunden war. Als dieser Tage in Skulsk ein Einbruch verübt wurde, wurde Koscian von der Polizei verhaftet. Als diese Nachricht auf dem hiesigen Polizei-Kommando eintraf, bat man um eine Beschreibung des Verbrechers, die der zuerst verhaftete Jandula nicht hatte herausgeben wollen. Die Beschreibung, die man erhalten hatte, stimmte mit der überein, welche von den Überfallenen der Polizei gegeben worden war. Im Laufe der Untersuchung konnte auch eine Pistole großen Kalibers, die Koscian bei dem Überfall benutzt hatte, aufgefunden werden. **Angesichts der Beweise gestand Koscian, daß er den Überfall mit Jandula zusammen ausgeführt habe.**

Ursprünglich hatten beide die Absicht, im Kreise Bromberg Einbrüche zu verüben. Als sie auf der Danziger Chaussee waren, kam Jandula auf die Idee, auf den ersten Besten, den sie auf der Chaussee antrafen, einen Raubüberfall zu verüben. Koscian hatte zunächst gegen diesen Plan Einwendungen erhoben, beteiligte sich jedoch später daran.

Die beiden Verhafteten wurden dem Untersuchungsrichter beim hiesigen Bezirksgericht zugeführt.



Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

Statt Karten.

Heute mittag 12 Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

# Ida Roeder

verw. Raether, geb. Plath

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Familie Raether.**

Wudzyneł, den 22. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1634



## Kirchenzettel.

Sonntag, den 25. April 1937 (Kantate).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfar. Hesekiel.

**Evangl. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Hesekiel, Vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag um 8 Uhr abends Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

**Christuskirche.** Vorm. 10 Uhr Singegottesdienst mit Kirchenchor, Vikar Läßmann, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein.

**Luther-Kirche,** Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

**Kl. Bartelsee.** Vorm. 1/2 11 Uhr Gottesdienst, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jugendversammlung. Am Donnerstag abends 7 Uhr Singen. Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunden des Posaunenchors.

**Schröttersdorf.** Vorm. 9 Uhr Singegottesdienst, besonders ausgestaltet durch Chorgesänge. Nachm. um 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Prinzenthal.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Am Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe.

**Schleusenau.** Dienstag abends um 7 Uhr Abendandacht in der Kirche.

**Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau,** Bahnweg 4. 18. Jahresfest des Jugendbundes. Nachmittags um 4 Uhr Jugend-Festfeier. Abends 7 1/2 Uhr Festfeier für Alle. Festredner Herr Pfarrer Mund. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde für Alle.

**Evangl.-luth. Kirche,** Pojenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 Vorm. 8 1/2 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachmittags um 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

**Evangel. Gemeinschaft,** Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Durdel, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Durdel, nachm. 1/2 6 Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Baptisten-Gemeinde,** Kinkauerstraße 41. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger E. Baumgart, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends um 8 Uhr Gottesdienst.

**Ojseit.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Wessolowski.

**Weichselhorst.** Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Läßmann.

**Ciele.** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, 3 Uhr nachm. Jugendstunde.

**Lochowo.** Um 8 Uhr vorm. Gottesdienst.

**Roneck.** Vorm. 10 Uhr Konfirmandenprüfung.

**Fordon.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Montag abends um 8 Uhr Jungmännerstunde. Freitag abends 6 Uhr Jungmädchenstunde.

**Schulitz.** Nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst, um 1/4 4 Uhr Jungmädchenverein.

**Otterane - Langenau.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Nakel.** Vorm. 9 1/2 Uhr Musikalischer Gottesdienst.

**Gorsin.** Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

**Besitzersohn,** evangel., 27 J., 7000 Zł. Vermög., wünscht

**Einheirat**

in Landw. von 50 Mrg. aufw. mit geb. Mädel. Nur ernste Zuschriften mit Bild unter **A 1632** a. d. Geschäft. d. Zeitg. erb.

**Besitzer einer 50 Mg. groß. Landwirtsch.,** ev., 26 J. alt, wünscht mit einer Dame von gebildetem und gutem Charakter in Briefwechsel zu treten

**zwecks Heirat.**

Vermög. von 4000 zł aufwärts erwünscht. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. **L 1633** an die Geschäft. d. Zeit.

Suche f. mein. Freund, evgl. 31 Jahre a., große, schlanke Fig., stattliche Erscheinung, landwirtschaftlicher Beamter in gesichert. Posit. (Dauerstellung) eine

**Lebens-gefährtin**

mit etwas Barvermög. Offerten mit Bild unter **G 1549** an die Geschäft. dieser Zeitung erbeten.

**Molkereiverwalter.**

Wo finde ich die Freundin u. geb. Lebenskam. die wie ich einsam ist? Bin Ende 20, ev., 173 gr., suche **nette Dame** von 18 bis 25 J. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Molkereifachmannstochter nicht ausgeschloss. Nur geb. mögl. mit Bild, das zurückgesandt w., unt. **J 1551** a. d. Geschäft. d. Z.

**Handwerker**

ev., 28 J., 6000.— Vermögen, **sucht Lebensgefährtin.** Zuschrift. m. Bild (welches zurückgel. wird) und Vermögensangabe unter **E 1504** an die Gst. dieser Ztg.

**Heirat**

**Junger Mühlenfachmann**

wünscht die Bekanntschaft einer netten jungen **Dame** mit gutem Äußeren und Charakter, im Alter von 19—25 Jahren

**zwecks späterer Heirat**

Vermögen v. 25000—35000 zł erwünscht. Ehe tommt nur bei gegenseitiger Zuneigung in Frage. Vollkommene Diskretion zugesichert. Offerten mit Bild, welches sofort retourniert wird, unter **Nr. 3444** an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz,** zu richten.



**Offene Stellen**

**Tischlerlehrling** verlangt **Nakielska 15.**

**Laufbursche**

evgl., 14—16 J., sof. gesucht. Zuschrift. unter **N 1596** a. d. Geschäft. d. Zeitg. erb.

Zum 1. September 1937

**Hauslehrerin**

mit Unterrichtserlaubnis für 3 Kinder, 3, u. 5. Schuljahr, gesucht. Bewerbung, m. Gehaltsansprüchen unt. **H 3324** a. d. Geschäft. d. Zeitg. erb.

Ein evgl., ehrl. u. fleiß.

**Mädchen**

mit allen Hausarbeit. vertraut, etwas Näh- und Kochkenntn. erw., wird für einen Stadthaush. von 3 Person. zum 1. Mai od. später gesucht. Offert. erbeten mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. **O 3403** an die Geschft. d. Ztg.

Für kleinen Geschäftshaushalt wird ein junges, evangelisches, besseres **Mädchen** mit Koch- u. Nähkenntnissen

**als Haustochter**

per l. Mai gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Meld. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **N 3376** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Stellengesuche**

Evangl. led. Landwirt mit mehrj. gut. Praxis, sucht p. bald Stelle als

**Inspektor**

bei bescheidenen Ansprüchen. Polnisch in Wort u. Schrift. Off. u. **D 1616** a. d. G. d. Z. erb.

Deutscher

**Müllergeselle**

ledig, 30 J. alt, **sucht Stellung** vom 1. 5. 37 oder 15. 5. 37. Von 1922 an ohne Unterbrechung in Mühlen tätig gewesen, sehr gute Zeugnisse. Offerten unter **K 1556** an die Geschft. d. Ztg.

**Müllergeselle**

26 J. alt, mit neuzeitl. Maschinen vertr., sucht von sofort oder später Stellung. Angeb. unt. **M 1598** a. d. G. d. Z. erb.

**Jg. Friseurgehilfe**

sucht von sof. Stellung. **Berthold Baum, b. Durjahski, Wolsztyn,** 3414 Biała Góra 52.

**Junger Mann sucht Stellung**

**als Laufbursche** evtl. für **Reisebegleitung,** mögl. im herrschaftlich. Hause. Offert. u. **R 3438** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

**Hauslehrerin**

(Abit.), bish. Lehrpl. d. hies. Deutsch. Gymnasial. unterrichtet, **sucht** zum Sommer d. J. Anfänglich. Lehrpl. für die deutsche Ober-Schuljahre **neuen Wirkungskreis.** Angebote unter **T 3419** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Jg. evgl. Lehrerin**

musikal. u. sportliebend, sucht Stellung z. neuen Schuljahr. Off. unter **M 3369** a. d. G. d. Z. erb.

**Junge Hauslehrerin**

mit mehrjähr. Praxis und Gymnasialbildung sucht Stelle zum neuen Schuljahr. Off. bitte zu richten an **Elfriede Bartel, Nowydwór** powiat Lubawa, bei Fr. Schultz. 3367

**Gutssekretärin**

mit 11 jähr. Prax., firm m. Buchführ., Deutsch, Polnisch in Wort und Schrift, sucht Stellung p. 1. 5. od. spät. auf größ. Gut. Offert. unt. **N 3407** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Evangelische

**Gutssekretärin**

26 J. alt, Deutsch-Poln., Stenograph., Schreibmaschine, Buchführg., Steuersach., mit 9 jähr. Prax., in ungek. Stellung, 7 Jahre tätig, **sucht z. 1. Juli od. später anderw. entsprech. Stellung** in groß. Betr. od. i. d. Stadt. Off. u. **T 1595** a. d. G. d. Z. erb.

Bess. **Landwirtstochter sucht Stellung** mit etwas Näh- und Kochkenntnissen. Off. unter **J 1631** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess., nett. **Mädel sucht** v. 1. 5. od. spät. **Stellung**

**als Haustochter**

Stubenmädel od. Kinderfräulein. Gute Zeugn. u. Kochkenntnisse vorh. Frdl. Ang. m. Geh.-Ang. u. **Nr. 3443** a. d. Gschft. **A. Kriedte, Grudziądz.**

**Alleinstehende Frau,** 30 er, kath., ehrlich, zuverlässig, **sucht Beschäftigung als Haushaltsgehilfin,** evtl. Führung des Haushalts od. im Geschäft. Offert. unter **R 3119** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstocht., evgl., sucht Stellung vom 1. 5. od. 15. 5. 37 als **1. Stubenmädchen,** Haustochter oder zu Kindern. Gute Nähkenntnisse und Zeugnisse vorhanden. Off. u. **J 3348** a. d. G. d. Z. erb.



**An- u. Verkäufe**

**Villa** mit 3-, 4-, 3-Wohng., 2 Mg. Obstg., zu verkauf. Pr. 11000 Zł. 1635 **Dworcowa 29, Wg. 3.**

Sofort zu verkaufen

**Landwirtschaft**

60 Mrg. Weizenboden, 60 Mrg. Wiese, in groß. Landgemeinde, Bahnstation, Kreis Wirsitz. Barkauf erfolgt zwecks Erbschaftsregulierung. Off. **W 1483** a. d. Gst.

**Stadtgrundstück**

mit **Garten** zu verkauf. Offerten unt. **Nr. 3431** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

**Haus**

einstöckig, zwei Läden mit Wohnung., Etage sieben Zimmer, Zentr. Garten, billig zu verkaufen. **Preis zł 15000.—** Offerten unter **H 1630** an die Geschft. d. Ztg.

**70 Morg.** komplettes Inventar, Anzahlung 15000 zł,

**30 Mg.** Preis 5000 zł, sowie andere Wirtsch. günst. zu verk.

**Sokolowski,** Sniadeckich 52. 1625

**Schlosserei-Werkstelle**

Mittelpunkt d. Stadt, z. verk. Offert. unt. **N 1588** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Papierwaren-Geschäft**

mit **Wohnung** zu **verpachten.** Offerten unt. **J 1602** a. d. Geschft. d. Z.

**Verkaufe Privatgrundst.,** 86 Mg., 214 Mg., 217 Mg., 406 Mg., guter Boden. 1629 **„Informator",** Sniadeckich 42.

**Haus,** Garten, Nähe des Bahnhofs Preis 5000 zł zu verk. **Sokolowski,** Sniadeckich 52. 1626

**Suche eine Landwirtschaft**

bis zu 25 km von Bydgoszcz, in der Größe von 80 bis 100 Morg. Bedingung gut. Boden, gute Verbindung und aus deutscher Hand. Off. unter **B 1597** an die Geschäftsstelle der „Deutsche Rundschau".

Verkaufe a. Herdbuchherde 10 hochtragende oder April abgekalbte **Kühe und Färsen.** Außerdem 80 gesunde **Läuferschweine** abzugeben. 3435 **Gutsverwaltg. Nielub, p. Wąbrzeźno.**

**Einige Welpen**

von gebrauchten Rassehunden deutscher Gebrauchshunde mit Ahnentafel, Abstammungspapier. Mutter 1936 prämiiert auf der Pommerellisch. Gebrauchssuche, hat abzugeben 3437 **von Fischer, Jarcewo (Chojnice).**

**Schreibtisch, Schränke, Spiegel,** verkauft **Cieszkowskiego 24/2.** 1620

**Schlafzimmer Spinde, Bettstellen, Küchen** verkauft billig und fertigt an 1612 **Nakielska 15.**

Gebr. Möbel zu verkauf. **Stühle, Kommode,** u. diverse and. Sachen. **Pomorska 15, Krüger.**

Ein fast neuer **Jagdwagen** steht zum Verkauf. 3449 **Martichinke, Skarszewo.**

**Kleereiber,**

gebraucht, und verbrannte Teile, zu kaufen gesucht. 3370 **Schwemin, Tuchola-Pom., Rynek 2.**

**Feldbahn-Schienen** 1500 m, und **10 Kipp-wagen**

sofort zu kaufen gesucht. Preisangebote unter **S 3418** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**3 m Hackmaschine**

gesucht. Offert. m. Angabe v. Fabrikat und Preis u. **W 3454** a. d. Gst.

**Pachtungen**

**Verpachte Privat-Grundstücke**

150, 170, 220, 300, 400 u. 550 Morgen. 1628 **„Informator"** Sniadeckich 42.

**Landwirtschaft**

von 100—200 Morg. zu **pachten** gesucht. Evtl. **taufe** gegen Barzahlung. **Otto Zerbe, Nakownia,** p. Mur. Goślina, p. Oborniki. 1621

**Alt eingeführtes Viehhandels-Geschäft**

in Kleinit. Nähe Posen mit **Grundstück** u. Landbesitz, **zu verpachten.** Angeb. unt. **C 1614** an d. Geschäftsst. d. Zt. erb.

**Eine gutgehende Schmiede**

zu **pachten** oder **kaufen** gesucht. Offert. unt. **A 1606** an die Gst. d. Ztg.

**Wohnungen**

Komfort. sonnige **5-Zimmerwohnung** per sofort oder später zu vermieten. 1493 **Zbożowy Rynek 2.**

**Möbl. Zimmer**

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Dame z. verm. **Wiatrakowa 10.**

**Möbl. Zim. z. vermiet.** 1561 **Gdańska 31, W. 16.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonnabend, den 24. April 1937.

# Pommerellen.

23. April.

## Graudenz (Grudziądz)

### Wirtschaftsverband städtischer Berufe.

Die Monatsversammlung der Ortsgruppe Graudenz des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, die am Mittwoch abend im „Goldenen Löwen" stattfand, war leider nur schwach besucht. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Adolf Domke jr., folgte die Erledigung einiger geschäftlicher Sachen, und sodann erhielt Herr Willi Gramberg das Wort zu einem Bericht über „Erlebtes auf der Leipziger Messe". Der Redner schilderte die dort gewonnenen Eindrücke, die er als überwältigend bezeichnete. — Als weiterer Besucher der Messe sprach Herr Ullmann, der sich als Baufachmann erklärlicherweise am meisten mit der Baumesse befaßte und diese schilderte. — Beiden Rednern, denen die Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt waren, dankte der Vorsitzende in anerkennenden Worten.

Einige Ausführungen über die neue Grenzzonenverordnung, die, da Kreis und Stadt Graudenz innerhalb der 30-Kilometer-, also der großen Grenzzone liegen, auch für die Graudenzer städtische Bevölkerung von einschneidender Bedeutung ist, machte hierauf Geschäftsführer Crezelius. Er griff dabei kurz einige wesentliche Punkte dieser neugefaßten Verordnung über die Landesgrenzen heraus, deren erste Ausführungsverordnung bekanntlich morgen, Sonnabend, 24. d. M., bereits in Kraft tritt. In der „Deutschen Rundschau" sind die neuen Verordnungen im Wortlaut veröffentlicht worden, so daß sich eine nochmalige Wiederholung an dieser Stelle erübrigt. *

---

× **Musterung des Jahrgangs 1916.** An den Anschlagsäulen ist eine Bekanntmachung des pommerellischen Wojewoden, betreffend die Musterung der militärpflichtigen jungen Leute des Jahrgangs 1916, veröffentlicht. Gleichzeitig bringt in einem Anhang der Stadtpräsident die Termine für die Musterung, die im Soldatenhause (Dom Żołnierza), Proviantamtsstraße (Prowiantowa) morgens von 8 Uhr ab stattfindet, zur Kenntnis. Danach haben sich zu gestellen: Am Dienstag, 4 Mai d. J., die Musterungspflichtigen des Jahrgangs 1916 mit den Anfangsbuchstaben A—D, Mittwoch, 5. Mai: E—K, Freitag, 7. Mai: L—O, Sonnabend, 8. Mai: P—R, Montag, 10. Mai: S—W, Dienstag, 11. Mai: Z, sowie diejenigen Musterungspflichtigen der Jahrgänge 1015 und 1914, die als vorübergehend untauglich befunden worden sind (Kat. B), Donnerstag, 13. Mai: die Freiwilligen der Jahrgänge 1917, 1918 und 1919, die an das Bezirkskommando (PKU) Gesuche um Einstellung ins Heer gerichtet haben, sowie die Musterungspflichtigen auf dem Delegationswege aus anderen Kreisen. *

× **Telephonänderungen auf dem Starostwo.** Der Kreisausschuß gibt folgende Änderungen von Fernsprechanschlüssen bekannt: Der Kreis- und Burgstarost hat sowohl für Amt wie für Privatwohnung Nr. 1182, der Vizestarost Nr. 1184, das Referat der öffentlichen Sicherheit (Referat Bezpieczeństwa Publicznego) Nr. 1181, die Kanzlei des Starostwo (Kancelaria Starostwa) Nr. 1183, die Kanzlei des Kreisausschusses (Kancelaria Wydziału Powiatowego) Nr. 1185 und die Straßen- und Bauabteilung (Odział Drogowy i Budowlany) Nr. 1188. *

× **Rohe Ausschreitung.** Am Donnerstag beabsichtigte in Kl. Tarpen (M. Tarpno) der 25jährige Konrad Maćkiewicz über ein dortiges fremdes Feld zu gehen, um zu seiner Parzelle zu gelangen. Der Wirtschaftsbeamte Peglau ersuchte in berechtigter Wahrnehmung der Interessen seines Arbeitgebers den M., von dem Überschreiten des fremden Feldes abzusehen und sich zurückzuziehen. Da schlug M. mit einem Spaten, den er bei sich trug, auf den Wirtschaftsbeamten los und fügte ihm im Gesicht ernstliche Verletzungen zu. Der Verletzte wurde ins Städtische Krankenhaus geschafft. *

× **Wieder ein flüchtig gewordener Knabe.** Bronisław Wiśniewski, Blumenstraße (Kwiatowa) 15, macht der Behörde Mitteilung davon, daß sein vierzehnjähriger Sohn Leon sich aus der elterlichen Wohnung entfernt und dabei ein Fahrrad sowie einen Geldbetrag von 115 Złoty mitgenommen habe. Angeblich soll der Junge sich nach Gdingen begeben haben. Über seinen Verbleib etwas Wissende werden um Inkenntnissetzung des nächsten Polizeiamts gebeten. *

× **Gefunden** wurden ein Schlüssel und eine auf den Namen Kazimierz Englast lautende Schülerlegitimation. Abzuholen vom 1. Polizeikommissariat. *

## Thorn (Toruń)

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh 2,00 Meter über Normal, mithin 6 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur betrug fast 10 Grad Celsius. — Der Schiffsverkehr war lebhafter als tags zuvor. Es trafen ein die Schlepper „Lubecki", „Delfin" und „Leszek" mit zusammen drei Kähnen mit Zucker und zwei Kähnen mit Stückgütern aus Danzig, ferner „Uranus" und „Spółdzielnia Wisła" mit je drei leeren Kähnen aus Warschau, sowie „Gdańsk" mit einem leeren und einem mit Hafer beladenen Kahn von ebendort. Schlepper „Wanda II" fuhr mit zwei mit Mehl und Stärke beladenen Kähnen nach Danzig ab und Schlepper „Posejdon" passierte mit zwei Kähnen mit Kabeln auf der Fahrt von Warschau nach Gdingen. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" bezw. „Goniec", in entgegengesetzter Richtung „Jagiełło", bezw. „Saturn" und „Hetman", während „Batory" von Thorn nach Warschau zurückfuhr. * *

t **Ein chinesischer Landwirtschafts-Sachverständiger,** der Direktor des Amts für landwirtschaftliche Studien in China und Sekretär des „Conseil Chrétien National de Chine", Herr Fuliangchang, weilte am letzten Sonnabend mit seiner Gattin in Thorn. Der Gast aus dem Fernen Osten stattete dem Pommerellischen Wojewodschaftsamt und der Pommerellischen Landwirtschaftskammer Besuche ab und ließ sich hier Erläuterungen über die historische Entwicklung und den jetzigen Stand der pommerellischen Landwirtschaft geben. Hiernach besuchte er in Begleitung von Vertretern der beiden genannten Ämter einige Güter und landwirtschaftliche Schulen in Thornisch-Papau, Richnau, Schönsee und Dzwierzno, um abends nach Posen weiterzureisen. * *

‡ **Im Kino „Świt", ul. Prosta (Gerechtestraße) 5,** geht augenblicklich ein deutschsprachiger Tobis-Film über die Leinwand mit einer für Polen ganz besonders interessanten Handlung. Er ist „Eskapade" (Madame Lenox) betitelt und versetzt uns in die Vorkriegszeit, als das polnische Volk mit Unterstützung seiner im Ausland lebenden Brüder gegen die zaristischen Unterdrücker konspirierte. In ausgezeichneten Bildern, musikalisch trefflich untermalt und auch den Humor zu seinem Recht kommen lassend, hält das Werk bis zu seinem erfreulicherweise für die polnischen Helden glücklichen Ausgang die Zuschauer in atemraubender Spannung. Aus dem erstklassigen Ensemble, das Typen von besonderer Einprägsamkeit geschaffen hat, seien nur Renate Müller und Georg Alexander genannt. Verwunderlich ist, daß die polnische Filmindustrie sich einen derart packenden Stoff aus der jüngsten Geschichte ihres eigenen Volks entgehen ließ, und erfreulich ist der Umstand für uns, daß gerade Deutsche es sind, die ihn uns nun in so trefflicher Weise näher bringen. * *

‡ **Das neulich freigelegte Fundament der alten Stadtmauer** vor der Fosa Staromiejska (Grabenstraße) am Plac Bankowy (Bankplatz) wird wieder zugeschüttet. Man hat sich nur darauf beschränkt, die dicht unter dem Rasen liegenden großen Feldsteine und Ziegel der alten Befestigungsanlagen auszugraben, um bessere Anpflanzungsmöglichkeiten zwecks Verschönerung des Platzes zu erzielen. * *

v **Mißglückter Einbruch.** In der letzten Nacht versuchte ein bisher unermittelter Täter dem Kiosk des Invaliden Rumatowski in der Culmer Chaussee (Chełmińska Szosa) einen unerbetenen Besuch abzustatten. Weil der Dieb die durch Eisenstangen gesicherte Tür nicht aufbrechen konnte, ließ er von seinem Vorhaben ab und machte sich aus dem Staube. * *

= **Aus dem Kreise Thorn,** 22. April. In Groß Bösendorf (Wielka Zławieś) wurde bei dem Besitzer Ruback eingebrochen. Es wurden Sachen im Werte von etwa 900 Złoty von den Dieben erbeutet. In einer der letzten Nächte wurden dem Mühlenbesitzer Frank in Klein Bösendorf (Mała Zławieś) 12 Zentner Roggen von der Mühle gestohlen. — In unserer Gegend haben die Wintersaaten stark gelitten, sowohl durch den Frost, wie auch durch das Schmelzwasser. Besonders der Winterweizen ist so mitgenommen, daß er in vielen Fällen umgepflügt werden muß. Da schon infolge des vorjährigen Unwetters die meisten Landwirte schwer zu kämpfen haben, steigert dieser Auswinterungsschaden die Not um das Vielfache.

> Das sind die Weisen,
> die durch Irrtum zur Wahrheit reisen.
> Die bei dem Irrtum verharren,
> das sind die Narren.
>
> Rückert.

## Konitz (Chojnice)

tz **Bestätigte Wahl.** Der am 9. Februar von der Stadtverordnetenversammlung zum Vizebürgermeister gewählte Kaufmann Kazimierz Zimny, wurde von dem Wojewoden bestätigt. +

tz **Unbekannte Diebe** stahlen dem Rittergutsbesitzer von Parpart-Zamarte 8 Zentner Gerste vom Speicher im Werte von 90 Złoty. — Ein Mann aus Malachin stahl aus dem staatlichen Forstrevier Malach vier Fichten, 1 Festmeter Rollen und mehrere Haufen Reisig. Bei einer Haussuchung wurden außerdem 56 Fichtenbretter gefunden, die er dem Landwirt Warsiński entwendet hatte. Der Täter wurde verhaftet. +

## Dirschau (Tczew)

de **Ein unverbesserlicher Wüstling.** Kürzlichst erst berichteten wir von dem in später Nachtstunde verübten Überfall eines Mannes auf eine Frau in der Nähe des Stadtparkes, die sich aber dem Rohling entreißen und ihn später in der Stadt erkennen konnte. Derselbe Mann, der wegen ähnlicher Vergehen bereits bekannt ist, hat am Dienstag nachmittag auf dem Weichseldamm, der von Dirschau nach Czattkau führt, ein 13jähriges Mädchen, Tochter eines Landwirts, vergewaltigt. Hoffentlich kommt der Täter jetzt in Sicherheitsverwahrung.

de **Um sein Werkzeug bestohlen** wurde in diesen Tagen der Feinmechaniker Leopold Glaz, als er sich auf dem Umzuge in eine neue Wohnung befand. Unbekannte Diebe stahlen ihm während des Transports einen Koffer mit Uhrenmaterial, Zubehör und Werkzeug im Gesamtwert von 1500 Złoty, weiterhin für 30 Złoty Schmelzgold und einen Photoapparat. Der Geschädigte machte darauf der Kriminalpolizei Meldung, die jetzt bemüht ist, den Täter zu ermitteln.

de **Gefaßte Schwarzfahrer.** Um recht schnell nach Gdingen zu gelangen, wahrscheinlich in der Hoffnung dort Arbeit zu finden, machten sich zwei Arbeiter, einer aus dem Kreis Stargard, der andere ohne festen Wohnsitz, auf den Weg, und benutzten ohne Fahrkarte die Eisenbahn. In Dirschau aber wurden die Beiden von den Beamten der Eisenbahnwache entdeckt und der Polizei übergeben.



de **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag verübten unbekannte Täter einen Einbruch in das katholische Gesellenhaus in der Stargarderstraße. Die Einbrecher, die mit den Örtlichkeiten gut vertraut gewesen sein müssen, verschafften sich Eingang in den Restaurationsraum, wo sie das Büfett erbrachen und hieraus mehrere Flaschen Wein, etliche Tafeln Schokolade, sowie Zigarren und Zigaretten im Gesamtwert von 200 Złoty entwendeten.

de **Baumfrevel.** In einer der vergangenen Nächte tobten einige anscheinend angetrunkene Rowdies an einigen jungen und noch nicht lange angepflanzten Chausseebäumchen ihren Übermut aus, indem sie die dünnen Stämmchen umknickten. Leider hat diese Tat keine Zeugen gehabt, durch die die Täter hätten festgestellt werden können.

de **Diebesfrechheit.** Nicht wenig erstaunt war in Mahlin der Landwirt Robert Bethier, als er morgens den Hof seiner Wirtschaft betrat und einen seiner Arbeitswagen vermißte. Trotz aller Suche und Nachfrage blieb der Wagen verschwunden. Diebe hatten ihn gestohlen.

de **Bestrafter Fahrraddieb.** Vor Gericht hatte sich Peter Rumowski zu verantworten der ein Damenfahrrad gestohlen hatte. Der Angeklagte, der das Fahrrad vom Feld, wo es für kurze Zeit unbeaufsichtigt stand, gestohlen hatte, wurde zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. — Leon Lubelski aus Warschau, der ohne Fahrkarte die Eisenbahn benutzt hatte, wurde vom Gericht zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt verurteilt.

de **Eine billige Fahrradnummer** verschaffte sich in Dirschau ein Unbekannter, indem er dem in Gdingen beheimateten Arbeiter Jan Golombek von dessen Fahrrad, das auf dem Hof einer Restauration untergestellt war, die Registriertafel stahl.

de **Spät entdeckter Diebstahl.** Während eines mehrwöchigen Fortseins aus ihrer Wohnung, wurde in Dalwin, Kreis Dirschau, eine Frau Franciszka Lubańska empfindlich durch unbekannte Diebe geschädigt. Unbemerkt waren diese in die Wohnung eingedrungen, aus der sie in aller Ruhe den größten und besten Teil der vorhandenen Wäsche aussuchten und mit dem Raub verschwanden.

de **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war mittelmäßig beschickt und besucht. Für Molkereibutter forderte man morgens 1,40, des flauen Absatzes wegen später 1,30, für Landbutter 1,10—1,20, Tilsiterkäse kostete 0,90—1,20, Weißkäse 0,25, die Mandel Eier 0,80—0,90. Guter Rotkohl brachte pro Pfund 0,20—0,25, Weißkohl 0,10—0,15, Rosenkohl 0,35—0,40, Kohlrabi 0,10, Rote Beete zwei Pfund 0,15; Eßäpfel 0,40—0,60, Kochäpfel 0,25—0,30, Topfblumen waren wieder in reicher Auswahl angeboten und kosteten 0,50—1,70, Rhabarberstauden 0,20—0,25, Schnittlauch pro Staude mit Topf 0,25, Rosenstöcke 0,70—0,90. Junge Obstbäume kaufte man für 1,50—2,00. Ferner wurden angeboten Suppenhühner mit 2—2,50, Perlhühner 3,50, Tauben 0,80—0,90 das Paar. Für die ersten Morcheln zahlte man pro Pfund 0,40. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 0,70—0,80, Schleie 0,90, Aalquappen 0,60—0,80, Flundern 0,25, frische Heringe 0,25—0,30 das Pfund, Salzheringe 0,08—0,13 das Stück.

---

p **Gdingen** (Gdynia), 22. April. **Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern beim Bau eines fünfstöckigen Hauses in der 10. Lutegostraße. Von dem hölzernen Baugerüst am vierten Stockwerk stürzte aufolge Brechens des Belags der 30jährige Maurer Leon Madej zur Erde und erlitt äußere und innere schwere Verletzungen, welchen er im Spital erlag.**

Br **Gdingen** (Gdynia), 22. April. Der 28 Jahre alte Fuhrmann Franz Krause stürzte von seinem mit Holz beladenen Fuhrwerk so unglücklich, daß er besinnungslos liegen blieb. Ein hinzugezogener Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest.

# Graudenz.



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, d. 25. April 1937 (Kantate.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Evangl. Gemeinde Graudenz.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball, um 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Gottesdienst für Taubstumme. Montag abends um 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde. Am Donnerstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein.

# Thorn.



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, d. 25. April 1937 (Kantate).

**Ostrometzko.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Briesen.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, nachm. um 2½ Uhr Versammlung der Jugendvereine.

**Hohenkirch.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

**Rheinsberg.** Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst.

**Dirschau.** St. Georgenkirche. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. [illegible] Uhr Erbauungsstunde.

**Konitz.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Der Polizei gelang es, zwei Juden aus Warschau, die den bekannten Trick mit dem Päckchenschwindel ausführten zu verhaften. Es sind dieses Abram Lejb Wester und Abram Szlama Daches. Sie hatten vor einigen Tagen einen Emigranten um 20 Dollar und 40 Złoty betrogen. Bei der Durchsuchung ihrer Kleider fand man eine Menge Metallplättchen vor, die Hartgeld vortäuschen sollten. Außerdem eine Anzahl außer Kurs gesetzter ausländischer und polnischer Banknoten.

Aus einer Kabine des Dampfers „Heinrich Peters" stahl der 24 Jahre alte Bureaugehilfe Jan Ubanak eine Taschenuhr und 10 Danziger Gulden. Er wurde aber dabei überrascht und verhaftet.

* **Görsdorf** (Ogorzeliny), 22. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Gut Zoldan (Coldanki). Als Arbeiter mit den Aufräumungsarbeiten an einem abgebrannten Stall beschäftigt waren, stürzte plötzlich eine Zementkrippe um, und begrub den Arbeiter Rekowski unter sich. Ein herbeigeholter Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Am vergangenen Mittwoch führte die hiesige Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken eine Versammlung durch, auf der Lehrer Glock-Neustadt einen interessanten Vortrag hielt.

= **Neubruch** (Zarośle Zienkie), Kreis Thorn, 22. April. Unter sehr zahlreicher Beteiligung fand gestern von dem hiesigen Bethaus aus die Beerdigung des ermordeten Besitzers Sonnenberg statt. Das Gotteshaus konnte die Menge der Erschienenen nicht fassen. Seine ebenfalls schwer verletzte Frau liegt an ihren Wunden noch im Krankenhaus in Thorn; es besteht Hoffnung sie am Leben zu erhalten.

h **Neumark** (Nowe Miasto), 22. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Schreiben der Wojewodschaft betr. Genehmigung des Budgetvoranschlages für 1937/38, des Zuschlagsbudgets für 1936/37, der Besoldung des Bürgermeisters und eines Statuts über die Vergnügungssteuer zur Kenntnis genommen.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 21. April. Eine unangenehme Überraschung erlebte der hiesige Kaufmann Otto Mettner. Er hatte im vergangenen Jahre etwa 120 Tulpenzwiebeln gepflanzt, um seinen Garten zu schmücken. Nun wartet er vergeblich auf das Wachsen und Blühen derselben, denn sie wurden ihm bis auf zwei armselige Zeugen der eventuell entstandenen Pracht sämtlich gestohlen.

Am Sonntag abend benahmen sich zwei stark angetrunkene Arbeitslose auf dem Hof des Restaurants Czarnecki ungehörig und wurden deshalb von dem Gesellen Kowalski des Bäckermeisters Serocki, der dort seine Backstube hat, zur Rede gestellt. Die Betrunkenen schlugen nun auf Kowalski ein, so daß dieser zur Küche seines Meisters flüchten mußte. Die zwei Zechkumpane zogen nun ihre Messer und drangen in die Küche ein, wo sie aber derart empfangen wurden, daß der eine von ihnen mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Dem Alfred Augustyniewicz aus Schönsee wurden aus seiner Wohnung eine Anzahl Wäschestücke entwendet. Die Polizei nahm den Täter in dem Arbeiter Białecki aus Napole fest. — Dem Besitzer Józef Biziorka aus Neuhof (Nowydwór) wurden in einer der letzten Nächte 10 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Täter wurden festgenommen.

a **Schwetz** (Świecie), 22. April. In Wudzinek hiesigen Kreises brach bei dem Landwirt Perlik Feuer aus, das Scheune, Wagenremise, Schuppen und Gebrauchsgegenstände vernichtete. Der Schaden beträgt 8000 Złoty. — Dem Nachbar Karnowski, der an der Löschaktion teilnahm, wurden inzwischen aus der Wohnung 800 Złoty gestohlen. — Am Sonntag früh brach in Polski Łąki bei dem Landwirt Edmund Wróblewski Feuer aus, welches das ganze Wohnhaus vernichtete. Der Schaden beträgt 6000 Złoty.

fe **Zempelburg** (Sępólno Kraińskie), 22. April. In einer der letzten Nächte wurden dem Gutsbesitzer Rathke-Niecherz 20 Zentner Saatkartoffeln gestohlen.

Ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wird hier am kommenden Dienstag, dem 27. d. M., abgehalten.

## Freie Stadt Danzig.

### Neue Danziger Großfähre.

Im Fährbetrieb von Rothebude ist eine wesentliche Verbesserung eingetreten. Es wurde eine neue große Fähre eingesetzt, die auf der Danziger Werft erbaut wurde. Es handelt sich bei dem neuen Fahrzeug um einen Fahrprahm von 34,60 Metern Länge, 8,70 Metern Breite und mit einer Tragfähigkeit von 50 Tonnen. Der Fährprahm kann gleichzeitig 20 Personenkraftwagen oder 6 größere Autobusse aufnehmen. Auch die längsten und schwersten Lastenzüge können ohne Schwierigkeiten übergesetzt werden. Der Prahm wird vom Motorschlepper „Ostland" geschleppt und kann in der Stunde 5 Doppelfahrten machen.

# Rundfunk-Programm.

## Sonntag, den 25. April.

**Deutschlandsender.**

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.00: Gedichte. 11.30: Kundgebung des deutschen Buchhandels. Es spricht der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Göbbels. 12.30: Schallplatten. 13.10: 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Deutsche Stunde in Island. 15.10: Rumpuff und Vogelsteller im Holzland. Dorfmusik. 16.00: Schallplatten. 16.50: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Belgien in Hannover. 2. Halbzeit. 17.45: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Die Urwaldgeschichte. Eine Kriegserzählung. 20.30: Titus. Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg-Danzig.**

06.00: Hafenkonzert 08.30 Danzig: Motette zum Sonntag „Cantate". 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.40: Für große und für kleine Leute. 12.05: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 15.10: Frauenfunk. 16.30 Königsberg: Schallplatten. 16.30 Danzig: Musik für Kontrabaß. 16.50 Danzig: Landstreichereien. Lustige Szenen mit Gesang und Schallplatten. 16.50: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Belgien. 17.45: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 18.45: Stallgeflüster. Peter Arco — Schallplatten. 19.50: Ostpreußen-Sportecho. 20.10: Abend-Konzert. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Volksmusik. 09.00: Kammermusik. 09.50: Frühlingstragödie. Erzählung. 10.00: Klaviermusik. 10.20: Schlesische Verdunkämpfer werben für Deutschland. 11.00: Kreuzfidele Musikanten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.50: Die bunte Sonntagstunde. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Das fröhliche Dorf. 18.00: Hermann Heinz Ortner liest aus eigenen Werken. 18.30: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Belgien. 19.00: Einführung in die Oper „Die Walküre". 19.10: „Die Walküre", Oper von Richard Wagner.

**Leipzig.**

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Christliche Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 09.0: Das ewige Reich der Deutschen. 10.30: Schallplatten. 11.30: Kundgebung des deutschen Buchhandels. 12.30: Mittag-Konzert. 14.30: Kinderstunde. 15.00: Fröhliche Weisen. 16.00: Pioniere musizieren. 16.50: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Belgien. 17.45: Sonne in jedem Winkel. 18.40: Dichterstunde. Eberhard Wolfgang Möller liest aus seinen Werken. 18.55: Die Stunde der frühen Sterne. Hörspiel. 18.45: Funkbericht vom Hockey-Länderkampf Deutschland—Holland in Amsterdam. 20.00: Aus Singspielen und Operetten. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

**Warschau.**

08.00: Choral. 09.00: Frühkonzert. 09.30: Andacht. 09.45: Gottesdienst. Anschließend: Schallplatten 12.00: Tschaikowski-Konzert. 14.30: Polnische Musik. 15.05: „Die Drehorgel". Funkszene. 15.30: Gesang und Musik. 16.20: Schallplatten. 17.15: Unterhaltungskonzert 19.20: Schallplatten. 21.30: Klaviermusik. 22.00: Chorgesang und bunte Musik.

## Montag, den 26. April.

**Deutschlandsender.**

06.30: Fröhlicher Wochenanfang. 10.00: Schulfunk. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Kirsta. Ein Seemannsgarn. 18.00: Spiele der Hitlerjugend. 18.30: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Brahms: Klavierquartett G-moll. 20.40: Absturz in die Unsterblichkeit. Eine Dichtung um Hölderlin. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

**Königsberg-Danzig.**

06.00: Schallplatten. 06.30 Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Nachbarinnen. Kleine Betrachtung. 14.25: Schallplatten. 1540: Und nun spricht Danzig! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Schallplatten. 19.05: Ludwig Uhland zum 150. Geburtstag. 19.45: Aus Paris: Die Welt des Sports. 20.10: Abend-Konzert. 21.30: Robert Hamerling — ein österreichischer Dichter. Hörfolge. 22.40: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Landfrau. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Kleines Konzert. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Heitere Feierabend-Musik. 19.00: Ludwig Uhland, ein deutscher Dichter. Zur Feier seines 150. Geburtstages. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30: Nachtmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.10: Schallplatten. 15.40: Mädel bei Sport und Spiel. 16.00: Schallplatten. 18.00: Blasmusik. 19.00: Italienische Volksmusik. 20.10: Abend-Konzert. 22.20: Klassische Gespensterstunde. Eine besinnliche Hörfolge aus Dichtung und Musik. 23.20: Nachtmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Gesang. 17.15: Musikalische Bilder. 18.20: Schallplatten. 19.30: Militärkonzert. 20.05: Klaviermusik. 21.00: Musikalische Folge. 21.30: Lieder- und Melodienstrauß. 22.00: Kammerkonzert.

## Dienstag, den 27. April.

**Deutschlandsender.**

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die leichtsinnige Maus. Eine Geschichte aus dem Keller. 18.00: Das Lieben bringt groß' Freud . . . Ein Kranz schöner Melodien. 1820: Politische Zeitungsschau. 18.40: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Hier spricht Sowjetrußland. 20.00: Kernspruch. 20.10: Ball-Erinnerungen . . . Tänze von Anno dazumal. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

**Königsberg-Danzig.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 1315: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Instrumentalmusik und Chöre. 15.25: Schallplatten. 18.00: Konzert. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.10: Von Käuzen, Kerlen und fröhlichen Schelmen. Balladen und Lieder. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Kinderfunk. 16.20: Für die Frau. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Neue deutsche Lyrik. Hörfolge. 20.10: Lied an der Grenze. 21.15: Die letzte Fahrt des Kornetts Johann Garb. Ein Spiel aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 09.30: Spielturnen. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.20: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert. 19.00: Wir singen den Maien an. Kantate. 20.10: Wenn zwei dasselbe tun . . . 21.10: Kunst der Fuge. Von Johann Sebastian Bach. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten 16.30: Chorgesang. 17.15: Klaviermusik und Gesang. 18.20: Schallplatten. 19.20: „Die Sträuße", Konzert. 20.00: Musikalische Plauderei. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.45: Schallplatten.

## Mittwoch, den 28. April.

**Deutschlandsender.**

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.25: Der unbekannte Chopin. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Eine Mozartnovelle. 17.50: Das deutsche Lied. 18.20: Fredrik Böök liest aus seinem schwedischen Roman „Viktor Lejon". 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Märsche. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Berlioz-Konzert. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg-Danzig.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 15.50: Unterhaltungskonzert. 18.05: Bunter Nachmittag. 19.05: Solisten musizieren. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Klingende Farben. 22.20: Seenebel. Seltsames aus der Seemannskiste. Hörfolge. 23.00: Schallplatten.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.30: Pimpfe singen. 17.15: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00; Leise klingt eine Melodie. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Klingende Farben. 22.40: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.20: Kurzweil am Nachmittag. 17.50: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Die Knoppiade. Liebes-, Ehe- und Vatererlebnisse des verehrten Herrn Tobias Knopp, von Wilhelm Busch. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. 21.00: Kleinkunst der Großen. Ein Brettl aus Dichtung und Musik deutscher Klassiker. 22.30: Liederstunde. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Leichte Musik. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Polnische Lieder und Violinmusik. 17.15: Kammermusik. 18.20: Schallplatten. 19.25: Schallplatten. 20.10: Klavierduos. 21.00: Klaviersonate Es-moll von Chopin. 21.45: Schallplatten. 22.10: „Sakuntala", Oper von Kaffern.

## Donnerstag, 29. April.

**Deutschlandsender.**

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 1545: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der weltberühmte Steineklopfer. Eine Geschichte vom Rhein. 18.00: Die klassische Sonate. 19.00: Weiße Schäfchen — nette Mädchen — und ein bißchen Liebe. 20.00: Kernspruch. 20.10: Maiglöckchen. 21.00: Preußen über See. Hörspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg-Danzig.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.25 Königsberg: Schallplatten. 14.25 Danzig: Kleine Mittagmusik mit Gesangeinlagen. 15.25: Hier ist eine Milliarde zu gewinnen. Eine heitere Szene. 15.45 Königsberg: Schallplatten. 14.25 Danzig: Unterhaltungskonzert. 18.00: Blasmusik. 19.10: Komische Ecke. Peter Arco — Schallplatten. 20.10: Aus „Tristan und Isolde", Oper von Richard Wagner 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.15: Für die Frau. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kleines Konzert. 16.45 Für die Frau. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Schallplatten. 20.10: Bergarbeiter musizieren. 20.45: Die Jahreszeiten des Lebens. Hörspiel. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.00: Für die Frau. 15.10: Schallplatten. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Amphitryon. Lustspiel von Heinrich von Kleist. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Musik von Szymanowski. 12.00: Orchesterkonzert. 15.15: Schallplatten. 16.35: „Schumanns Lieben", musikalische Hörfolge. 17.30: Sendung. 18.20: Schallplatten. 19.00: Ravel-Konzert. 19.45: Aus „Die blaue Prinzessin", von Josefowitsch. 21.00: Friemann-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

## Freitag, den 30. April.

**Deutschlandsender.**

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Märchen. 10.00: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.00: Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" in Berlin. 12.15: Die Werkpause. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Rettung der Katze. 18.30: Zeitgenössische Kammermusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.00: Kernspruch. 20.10: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 20.30: Franz-Liszt-Konzert. 22.20: Internationales Reitturnier in Rom. 23.00: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" in Berlin. 12.15: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30: Schlichte Weisen. 15.50: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.20 Danzig: In unsern Fahnen lodert Gott! Liedkantate. 20.10: Bunter Tanz-Abend. 22.40 Königsberg: Schallplatten. 22.40 Danzig: Marsch- und Tanzmusik.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 1100: Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" in Berlin. 12.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.20: Lieder von Schumann. 17.00: Schallplatten. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: Arbeiter, hör zu! Vom fleißigen Musizieren auf allerlei Instrumenten. 22.20: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 09.30: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 11.00: Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" in Berlin. 12.15: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.10: Lieder von Hugo Wolf. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: Das Glücksrad. 22.35: Nachtmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Militärkonzert. 1515: Schallplatten. 16.30: Walzer. 17.15: Gesang und Violinmusik. 18.20: Schallplatten. 19.20: „Mit dem Lied durchs Land", musikalische Folge. 19.45: Schallplatten. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.45: Tanzmusik.

## Sonnabend, den 1. Mai.

**1. Mai: Nationaler Feiertag des deutschen Volkes.**

05.00: Allerlei Volksmusik. 06.00: Bergarbeiter musizieren. 07.00: Blasmusik. Gespielt vom Musikzug I der SA-Brigade 30. 08.00: Festliche Musik. Gespielt vom Großen Berliner Funk-Orchester. 08.30: Übertragung und Berichte von der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion des Reichssportfeldes. 09.20: Orchester-Konzert des Großen Frankfurter Funk-Orchesters. 10.00: Übertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer aus dem Deutschen Opernhaus. 11.00: Marschmusik. Gespielt vom Musikkorps einer Artillerie-Abteilung und einem Spielmannszug. 12.00: Übertragung der Hauptkundgebung im Berliner Lustgarten. 13.30: Bunte Musik. 15.00: Tanz unterm Maienbaum. 16.00: Musik im Frühling. Dazwischen: Funkberichte vom Empfang der Arbeiterabordnungen und Sieger des 4. Reichsberufswettkampfes. 18.00: Oratorium der Arbeit. 19.00: Der Mai ist gekommen. Konzert des Niedersächsischen Sinfonie-Orchesters. 20.00: Beschwingte Weisen. Gespielt vom Münchener Funk-Orchester. Dazwischen: Berichte aus den Betriebsfeiern. 22.00: Übertragung der Abendkundgebung im Berliner Lustgarten. 23.00: Tanzmusik. 24.00: Unterhaltungs- und Volksmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Schulfunk. 12.00: Operetten-Potpourris. 15.15: Schallplatten. 16.15: Chorgesang. 17.00: Gottesdienst. 18.20: Schallplatten. 19.30: Leichte Musik. 20.05: Violinmusik. 21.00: Aus Opern. 22.00: Humoreske. 22.30: Tanzmusik.

# Nur Polen können dem „Neuen Lager" beitreten!

## Wichtige Ausführungen des Oberst Kowalewski.

### Die erste Pressekonferenz beim Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Um den Mißstand zu beheben, der durch die widerspruchsvollen und irreführenden Presseinformationen über die Organisationsarbeiten des Lagers der Nationalen Einigung verursacht wurde, hat **der Stabschef des Lagers, Oberst Kowalewski,** am 20. April in den Geschäftsräumen des Lagers (in der Matejkogasse 3) eine **Pressekonferenz** abgehalten, zu welcher die Vertreter der gesamten polnischen Presse im Staatsgebiet, jedoch **keine Vertreter der Minderheitenpresse,** eingeladen waren. Außer den Journalisten waren die Leiter des städtischen Abschnitts des Lagers, Stadtpräsident Starzyński, des dörflichen Abschnitts General Galica, der Chef der Propagandaabteilung des Lagers Oberstleutnant Rudnicki und die Pressechefs der Ministerien zugegen.

In einer längeren Aussprache machte Oberst Kowalewski die Versammelten mit den Organisationsgrundsätzen des Lagers und dem jetzigen Stande der Organisationsarbeit bekannt. Die vom Oberst Kowalewski gegebenen Aufklärungen betrafen zunächst die Organisationsarbeit und die dabei beobachtete Taktik. Der Redner erläuterte in seinen Ausführungen die Grundzüge des Hauptgerüsts der Organisation. Über die programmatischen Fragen behielt er sich vor, erst in der nächsten Konferenz zu sprechen. Indessen, als sich nach der Aussprache einzelne Journalisten mit Fragen an den Oberst Kowalewski wandten, wich er der Gelegenheit nicht aus, einige ins politisch-progammatische Gebiet gehörige, wenn auch nur allgemeine Erklärungen abzugeben, die einen sichtlich tiefen Eindruck auf die anwesenden Zeitungsvertreter machten.

„Das Lager befindet sich gegenwärtig — so führte Oberst Kowalewski aus — in der Phase der Organisierung, und die erste Aufgabe war, die Volksgemeinschaft vor die ideelle Deklaration des Oberst Koc zu stellen. Das Ergebnis dieses Aktes war die Aktion der Volksgemeinschaft in Gestalt individueller und kollektiver Anmeldungen, welche fortdauern und an Umfang zunehmen. Die gruppenweisen Anmeldungen belaufen sich auf über 5000 und umfassen alle Wojewodschaften und Bezirke im Staat, sowie unsere größeren Kolonien in der Emigration. Die wenigen Orte, welche bisher schweigen, bilden ein zusätzliches Zeugnis dafür, daß seitens der Verwaltungsbehörden kein Druck ausgeübt wird. Ausdruck des Mangels an einer Druckausübung ist u. a. das Rundschreiben des Justizministers, welches das für die Richter und Staatsanwälte bestehende Verbot, politischen Organisationen anzugehören, interpretiert und auch auf das Lager der Nationalen Einigung bezieht, **trotzdem das Lager der Nationalen Einigung eine politische Organisation im strikten Sinne nicht ist.**

Die Mitarbeit mit dem Lager haben alle sozialen Schichten und alle Berufe angekündigt. Angemeldet haben sich sowohl die Arbeiter der Faust und der Stirn, wie auch die Arbeitgeber, welche den agrarischen und städtischen Besitz, den Groß- und den Kleingrundbesitz, das Handwerk, die Industrie und den Handel repräsentieren, wie auch die freien Berufe. Angemeldet haben sich soziale und kulturelle Organisationen, was die Allgemeinheit dieser Anmeldungen bezeugt und die Tatsache der Anmeldungen wirtschaftlicher und beruflicher Organisationen nicht verneint, entgegen der boshaften Auslegung von Leuten, die der Idee der Einigung der Nation mißgünstig sind.

„Die Anmeldungen kommen in bedeutendem Maße aus sozialen Kreisen, die weder dienstlich noch finanziell von der Staatsgewalt abhängig sind.

„In zahlreichen Fällen sind Anmeldungen von lokalen Unterabteilungen sogar solcher Organisationen eingegangen, deren zentrale Organisationsbehörden ihren Beitritt bisher nicht angemeldet haben. Anmeldungen von städtischen, demnach leitenden Organisationen gibt es 85, von zentralen Wojewodschafts-Organisationen 13, von Bezirks- und Dorfgemeinde-Organisationen 2084. Weiter gehen die ländlichen Organisationen: an leitenden Organisationen sind beigetreten — 9, an Wojewodschafts-Organisationen — 12, an Bezirks-Organisationen — 104, an Dorfgemeinden- und Gromada-Organisationen — 1200. Was individuelle Anmeldungen anbelangt, so sind abgesehen von den Menschen, welche den angemeldeten Organisationen angehören, von Leuten, die von diesen Organisationen unabhängig sind, zehn und etliche Tausend Briefe eingelaufen, die unmittelbar an uns gerichtet waren.

„Eine gesonderte oben nicht einbezogene Position nehmen in der Anmeldungs-Bilanz die Organisationen der ehemaligen Teilnehmer an den Unabhängigkeitskämpfen ein, d. h. die föderierten Organisationen, die Militärische Vorbereitung und verwandte Organisationen, welche den Komplex der zur Verfügung des Obersten Feldherrn stehenden Gruppen bilden und in täglicher, mühseliger Arbeit die Idee der Einigung aller Schichten der Nation unter der Fahne der Stärkung der Macht des Staates realisieren.

„In dieser ersten Organisationsperiode — fuhr Oberst Kowalewski fort — waren wir bestrebt, den Sachverhalt im Terrain klarzustellen und eine Orientierung über das Verhältnis der Volksgemeinschaft zur Deklaration zu gewinnen. Gleichzeitig gingen wir daran, der Organisation die ersten Lebensformen zu geben. Das System der Bildung unserer Organisation beruht in personaler Hinsicht auf dem Grundsatz, daß Leute **von unten her — vom Terrain aus — vorgeschoben (vorgeschlagen) werden sollen, worauf dann deren Ernennung von oben erfolgen wird. Die Personalfrage ist eine der heikelsten und grundsätzlichen Probleme** und dieser Frage widmen wir eine besondere Aufmerksamkeit, damit das Menschenelement der Organisation den Aufgaben und Forderungen entspreche, die wir ihm stellen werden. **Daher sind alle Ernennungen in dieser Periode nur vorläufige** und das Leben wird sie oft gründlich und grundsätzlich korrigieren.

„Die in Bildung begriffene Organisation hat zwei Kategorien von Aufgaben. Vor allem: Organisationsarbeiten, nämlich die Mobilisierung von Menschen und Mitteln an Ort und Stelle und dann: organische Arbeiten — die Feststellung der Charakteristik der sozial-wirtschaftlichen Bedürfnisse des Terrains und die Ausarbeitung von entsprechenden Anträgen.

„Soweit es sich um **politische Parteien** handelt — werden wir bestrebt sein, **ihre aktiven Bestände einzubeziehen und sie an die Arbeit heranzubringen, wobei eine sehr liberale Auslegung der ideellen Deklaration angewandt werden** und das Ziel im Auge behalten werden wird, das **wertvollste, ideelle Element Polens** zu konzentrieren.

*

### Die Ausschließlichkeits-Klausel.

Auf einzelne von den Journalisten gestellte Fragen erklärte Oberst Kowalewski u. a.:

**„Das Lager ist keine Monopartei. Jedes Einparteien-System verbietet andere politische Organisationen; wir werden bestrebt sein, die Menschen durch gemeinsame konkrete Aufgaben, welche uns vorliegen werden, zu vereinigen, führen jedoch keine Mategerie von Verbotsbegriffen ein. Indessen werden wir darnach streben, daß die Leute, welche zu uns kommen, aus den Parteien austreten.**

„Was **die Judenfrage** anbetrifft, so ist sie uns allen sehr gut bekannt. Sie ist eine der programmatischen Probleme. Man kann sie folgendermaßen zusammenfassen: **Während wir uns allen Exzessen entgegenstellen und sie bekämpfen werden, werden wir gleichzeitig eine organische Lösung der Frage anstreben."**

Auf die besondere Frage, **ob Juden Mitglieder des Lagers der Nationalen Einigung** sein können, entgegnete Oberst Kowalewski:

**„Ebenso wie Polen nicht Mitglieder der Zionistischen Partei sein können, können auch Juden nicht Mitglieder des neuen Lagers sein. Unter dem Begriff: „Jude" ist aber natürlich die Nationalität zu verstehen. Ein Pole kann ebenso katholischen, mohammedanischen, wie auch mosaischen Glaubens sein. Alle Polen, ohne Rücksicht auf ihre Konfession, Abstammung und Rasse, sind zum Lager der Nationalen Einigung zugelassen. Aber nur: Polen!"**

„Das Lager der Nationalen Einigung — so lauteten die weiteren Aufklärungen des Oberst Kowalewski — steht auf dem Standpunkt der Ideen-Deklaration des Oberst **Koc.** Diese Deklaration erhielt

**die Billigung der übergeordneten Faktoren,**

wofür die Rede des Herrn Präsidenten der Republik ein Beweis ist. Im Hinblick darauf, daß die Aktion des Lagers die Billigung der übergeordneten Faktoren besitzt,

**ist das Lager von der Regierung unabhängig.**

Sofern es sich um die Teilnahme an den Arbeiten der Regierung handelt, so sind dies Fragen, die mit programmatischen Problemen zusammenhängen, wobei auch das Element der Zeit in Betracht kommt. Die Organisation wird erst dann auf die Maßnahmen der Regierung Einfluß gewinnen können, wenn sie es zu einem derartigen Zusammenschluß gebracht hat, daß sie in dieser Beziehung eine Stellung beziehen können.

**„Das Lager hat noch kein eigenes Presseorgan."**

**„Bisher ist kein Beitritt endgültig erledigt worden** — hieß es weiter in Beantwortung anderer Fragen. — Das bedeutet, daß das Lager der Nationalen Einigung **sich noch vollkommene Freiheit bezüglich der Annahme der Beitrittserklärungen läßt.**

„Tagungen, die veranstaltet würden, um kollektive Beitritte zu organisieren, interessieren uns nicht, weil derartige Erscheinungen organisatorisch kaum zu erfassen sind. Das ist nicht das Gebiet, wo wir unsere Wirksamkeit entwickeln möchten. Was wir machen, das sind

**lokale Zusammenkünfte im Terrain,**

wohin sich ein Delegierter begibt, um eine Organisationszelle zu gründen. Kollektive Anmeldungen nehmen wir zwar entgegen, doch haben sie überwiegend nur eine propagandistische Bedeutung. Die konkrete und sachliche Propaganda haben wir in der Weise festgelegt, daß wir sie in vollem Umfange in Angriff nehmen werden, wenn wir organisatorisch vorbereitete Unterstufen besitzen, und **wenn wir die programmatischen Probleme bereits durchgearbeitet haben."**

### Das Programm der Konservativen.

Die Warschauer „Preß-Agentur meldet:

In den politischen Kreisen hat ein Beschluß des Vorstandes der Vereinigten konservativen Organisationen über aktuelle Themen in Polen ein großes Interesse ausgelöst. Auf dem Boden der Verfassung vom April stehend, sprechen sich die Konservativen für eine Änderung der Wahlordnung für die gesetzgebenden Körperschaften aus. Besonders der Sejm sollte derart zusammengesetzt sein, daß er „der wahrhafte Vertreter der ganzen Volksgemeinschaft ist, Vertreter aller völkischen und wirtschaftlichen Richtungen in sich vereinigt, die auf dem Boden der polnischen Staatsvernunft stehen und in der Bevölkerung eine größere Bedeutung haben".

Der Beschluß der Konservativen weist auf drei sich im Lande breitmachende radikale Strömungen hin und zwar den sozialen, den nationalen und den staatlichen Radikalismus, die sie als gefährlich bezeichnen. „Der soziale Radikalismus", so heißt es in dem Beschluß, **„führt geraden Weges zum Kommunismus. Der nationale Radikalismus führt in der Innenpolitik zum Haß und zu Kämpfen zwischen den Mitbürgern, in der Außenpolitik aber zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Isolierung. Der staatliche Radikalismus zielt auf die Verwirklichung der Losungen der Ein-Partei und des Totalstaates ab."** Nach Ansicht **der Konservativen** sind alle diese drei radikalen Strömungen **für einfache Gemüter berechnet und stehen im grellen Widerspruch zu den Grundsätzen des Glaubens, der Vernunft und der Mäßigung. Sie ermuntern zum Sprung in die Finsternis oder richtiger gesagt in den am hellen lichten Tage sichtbaren Abgrund. Die Konservativen betonen den Grundsatz der Unabhängigkeit der Richter und fordern eine derartige Verschmelzung der Verwaltungsbehörden, daß „außer den Behörden der allgemeinen Verwaltung als unabhängige Behörden nur die Gerichte, die Armee und die Finanzbehörden übrigbleiben".**

Der Beschluß der Konservativen hält die Privatinitiative für die einzig richtige Form des Wirtschaftslebens, die sich normal in der Atmosphäre der wirtschaftlichen Freiheit entwickeln kann. Schließlich erklären sich die Konservativen bereit, an der Verwirklichung der programmatischen Losungen der Erklärung des Oberst Koc mitzuarbeiten.

---

## Die graue Eminenz.

**Zum 100. Geburtstag Fritz von Holsteins am 24. April 1937.**

Von Professor Dr. Benno Diederich-Hamburg.

Ein Jahrhundert ist seit dem Geburtstag des Geheimrats Friedrich von Holstein verflossen, aber seine Art geht um Jahrtausende zurück in die Zeiten, da germanische Göttersagen sich bildeten. Da gab es den unversöhnlichen Feuergott Loki, gab es auch Gnomen und listige Zwerge, aus deren Holz vielen „Die graue Eminenz" geschnitzt erschien. Bismarck nannte ihn den „Mann mit den Hyänenaugen", Bülow wegen seiner verzehrenden Personalpolitik den „Marder im Hühnerstall". Geblieben ist der Beiname die „Graue Eminenz", den man nach dem Vorbild von Richelieus Pater Joseph auf ihn anwendete.

Und doch, auch Gutes wird von ihm erzählt. Seine Attachés arbeiteten mit Hingabe, die Kanzleidiener gingen für ihn durchs Feuer, denn er kümmerte sich um ihr persönliches Wohl und Wehe, und wenn sie in Not waren, gab er auch über seine Kräfte hinaus. Die Kinder liebten ihn, die Jugendfreundschaft mit dem „tollen Schlieffen", der nachmals der „große Schlieffen" wurde, hat er sich, als einzige allerdings, bis an sein Lebensende bewahrt, desgleichen die kluge Freundschaft der Witwe des Geheimrats von Lebbin, die mütterlich auch für das leibliche Wohl des etwas magenschwachen Junggesellen sorgte. Es würde die Kraft eines großen Dichters dazu gehören, soviel abgründige Bösartigkeit mit liebenswerten Eigenschaften zu einer Einheit zusammen zu schauen.

Bismarck konnte die Geheimräte nicht leiden, und als er gestürzt war, rächten sie sich. Die Zeit nach ihm läßt sich als die Periode des wild und souverän gewordenen Geheimrats bezeichnen, sagt ein gleichzeitiger diplomatischer Mitarbeiter. Dann wäre von Holstein das Wunschbild eines solchen, zur Vollendung herausgebildet und einmal Wirklichkeit geworden: Der Übergeheimrat. So zeigt ihn eine Photographie, wie er gerade sein Ministerium verläßt, den steifen Hut auf dem Kopf, den langen Rock bis oben zugeknöpft, die rechte Hand aus einer eckigen Bewegung des Ellbogens oben am Ausschnitt, als wolle sie auch den noch schließen oder griffe nach der Kehle, in der linken den schwarzen Ebenholzstock mit der elfenbeinernen Zwinge schräg vorn nach oben; da ist der kurz gehaltene gepflegte Vollbart und der ebenfalls starke Schnurrbart eisgrau, die Lippen darunter versteckt, die Mundwinkel tief herabgezogen, die Augen scharf hinter der goldenen schmalen Brille, im ganzen kein angenehmes Gesicht, hochmütig und streng, ohne freie Größe und trotzdem auch auf dem Bilde irgendwie ein mildernder Schimmer wie von Humor und irgend einer fernen Güte.

Holstein wäre gern Offizier geworden, aber die Eltern bestimmten ihn zum Juristen, darauf schlug er selbst die diplomatische Laufbahn ein. Schon mit 23 Jahren finden wir ihn in der Petersburger Gesandtschaft unter Bismarck. „Vor 14 Tagen", schreibt Schlözer (16. Januar 1861), „ist Baron von Holstein als Attaché bei uns angekommen, spricht fertig französisch und englisch, sehr eifrig, viele Vorurteile, sehr jung und unaufmerksam, eine Menge Flausen werden ihm hier noch aus dem Kopf gebracht werden müssen; aber er zeigt Eifer und ist nicht dumm." Eine liebenswürdige Szene ist uns aus dieser noch unberührten diplomatischen Jugend aufbewahrt: wie Bismarck sich mit ihm, mit Schlözer und mit Croy, dem Hauslehrer der Kinder, am Petersburger Kaminfeuer über Unsterblichkeit unterhält: „Wissen Sie was, Herr von Holstein? Dieses Glas Medoc ist mir lieber als dreißig Seiten Beckers Weltgeschichte!"

Ein völliger Außenseiter wurde Holstein erst, als Bismarck ihn bei der Botschaft in Paris als Aufpasser gegen den Gesandten von Arnim verwandte, als ihm die märkischen Standesgenossen den Rücken wandten und die Gesellschaft sich ihm verschloß. Da verbrannte etwas in ihm. Aus der Asche erwuchs ein anderer, dämonischer Mensch. Die Öffentlichkeit hatte er stets gemieden, jetzt wurde er gesellschaftsscheu, besuchte nur ein paar befreundete Häuser, wenn er sicher war, dort nur wenige Menschen anzutreffen. Der Einsame wurde geheimnisvoll und hinterhältig, Haß glomm auf (gegen Bismarck in erster Linie), Mißtrauen, das lauerte und nachspürte, eine fanatische Gier nach Macht, die er wie ein feines Gift aus Akten, Briefen, Zuträgereien und persönlichen Indiskretionen sog; auch seine heiße Liebe für Deutschland, in der mit seiner Tragik auch seine Größe lag, glühte mehr und mehr fanatisch in einer fast nicht mehr reinen Flamme. Wirklich und entschieden alle Macht mit einem Schlage an sich gerissen zu haben scheint Holstein in den Tagen nach Bismarcks Entlassung. Scheint, heißt es, denn alles um den Geheimnisvollen, der ohne sichtbare Verantwortlichkeit alle Fäden in der Hand hielt, der Grad seiner jeweiligen Beteiligung wie seine ganze Persönlichkeit schwanken im ungewissen Licht von Einsicht oder Feindschaft bis auf den heutigen Tag. Damals aber, fünf Tage nach Bismarcks Entlassung, kam es wegen des russischen Rückversicherungsvertrages, dessen Erneuerung er eigenmächtig unmöglich gemacht hatte, zu einem heftigen Auftritt zwischen Herbert von Bismarck und ihm. Von da an galt er in Friedrichsruh als der Erzfeind, der Böse schlechthin.

**Am 20. März 1890 genehmigte Kaiser Wilhelm II. das Entlassungsgesuch Bismarcks. Nunmehr beherrschte Holstein die gesamte Auslandpolitik des Deutschen Reiches.** 1891 wurde er Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz, blieb aber nach seinem Willen Direktor der Politischen Abteilung, also in zweiter Stellung. Trotzdem bildeten seine Vorgesetzten, die Staats- und Unterstaatssekretäre, in seinen Augen nur eine Art vergebens opponierender Nebenregierung. Selbst der Reichskanzler Bülow wagte nicht, ihm entgegenzutreten. Alle fühlten irgendwie seine Schlinge um den Hals. Eine Einladung des Kaisers schlug Holstein mit der Begründung aus, er habe keinen Frack. Endlich fand sich mit Bülows Ohnmachtsanfall im Reichstag die Gelegenheit, sein zum vierten Mal wiederholtes Abschiedsgesuch schnell weiterzuleiten, ohne daß ein einzelner fürchten mußte, persönlich dafür haftbar gemacht zu werden. Am 16. April 1906 wurde Holstein, mit dem Brillanten zum Roten Adlerorden I. Klasse geschmückt, in den Ruhestand versetzt. Beamte wollten ihn später noch gesehen haben, wie er auf abendlichen Spaziergängen vor dem Hause seines Wirkens langsam vorbeigegangen sei und nach den erleuchteten Fenstern hinaufgestarrt habe.

Am 8. Mai 1909 starb er dann in seiner Dreizimmerwohnung in der Großbeerenstraße eines geruhsamen Todes. Noch auf seinem Sterbebett hatte er mit dem Fürsten Bülow, der den Unentbehrlichen aufsuchte, lange, verzweifelte Unterredung, um für und von Deutschland zu retten, was noch zu retten war, aber sein Schluß lautete: „Jetzt ist doch alles vergeblich!"

## Wirtschaftliche Rundschau.

# Der Schwarze Tag an der Prager Börse.

### Unklare Hintergründe des Krachs. — Die ersten Maßnahmen.

**Wir berichteten bereits gestern, daß die Prager Börse am Dienstag einen Schwarzen Tag erlebte, wie er seit dem großen Börsenkrach von Newyork im Jahre 1928 nicht mehr verzeichnet worden ist. Fast alle Werte, besonders aber die Papiere der Rüstungs-Industrie, sind erheblich gefallen. Der Sturz erfaßte zunächst die Skoda-Werte, bei welchen es zu einer Kursherabsetzung am Vormittag um 250 und am Nachmittag bis zu 300 Kronen kam. Die Kursabschläge sind im Laufe des Tages noch weit größer gewesen und bei völliger Stillegung der Intervention machte die Effekten-Börse in Prag tatsächlich einen katastrophalen Eindruck.**

Als der erste Rutsch begann, versuchten die führenden tschechischen Banken einzuwirken. Sie stellten jedoch ihre Stützungskäufe bald ein, als sich zeigte, daß die nervös gewordene Spekulation eine förmliche Lawine von Aktien auf den Markt brachte, welche auch die von den Banken geschützten Werte mitreißen mußte. Die Abwärtsbewegung wurde dann so heftig, daß sich sogar Funktionsstörungen bemerkbar machten, d. h. die Feststellung der zweiten Kurse machte bereits Schwierigkeiten. So schnell vollzog sich oft der Sturz der Papiere. Manche Nebenwerte erwiesen sich auch zu noch so großen Kurskonzessionen als unanbringlich und mußten sogar mit einem Minuskurs aus dem Verkehr gezogen werden. Im Laufe des Dienstag ist es zu zahlreichen Zwangsrealisierungen gekommen. In allen Institutionen der Tschechoslowakei und hauptsächlich der führenden Prager Banken werden gegenwärtig die Positionen geprüft, um den Umfang des Verlustes zu schätzen.

**Die Verluste an der Börse müssen selbstverständlich auch auf das Wirtschaftsleben übergreifen, in diesem Falle sind erst die Folgeerscheinungen abzuwarten.**

Prager Blätter stellen fest, daß in vielen Fällen bei den erfolgten Verkäufen von Werten an der Börse noch Nachschüsse verlangt werden dürften und es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Zwangsrealisierungen und Exekutionen folgen werden. Der Dienstag hat die Prager Börse für absehbare Zeit zu einer der innerlich kranken Börsen gemacht wie es auch seit einiger Zeit die Börsen von Paris und London sind, die auf jede Schwankung im politischen oder wirtschaftlichen Geschehen empfindlich sind, stets im pessimistischen Sinne reagieren und der Spekulation ein weites Feld lassen.

Es wird über die Hintergründe des Börsenkrachs von Prag in Finanzkreisen der Tschechoslowakei und des Auslandes viel diskutiert. Da in erster Linie die Rüstungswerte den stärksten Verlust erlitten und die Abwärtsbewegung begonnen habe, so glaubt man vielfach, daß die verhältnismäßige Friedensstimmung in Europa und die Aussicht auf eine Abrüstungs-Konferenz die Ursache dieses Börsenkrachs sei. Ganz plausibel ist diese Erklärung insofern nicht, als der Krach nur die Prager Börse erfaßt hat und bei einer Gefährdung der Rüstungspapiere nicht nur die tschechischen Skodapapiere, sondern auch die Papiere der internationalen Rüstungs-Industrie, also in London und Paris in Mitleidenschaft gezogen worden wären. Es ist auch möglich, daß diese Welle bei der vielfach verworrenen Kapitalverpflechtung und Rückversicherung der internationalen Rüstungs-Industrie noch später auf andere Börsen übergreifen wird. Ebensowenig ist die von den tschechischen Blättern gegebene Erklärung stichhaltig, daß dieser Rutsch sich eigentlich nur aus der technischen und psychologischen Veranlagung der Prager Börse und vor allem aus der Überspekulation erklären läßt. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Prager Börse seit Jahren durch die Zusammenballung eines internationalen Elements, das nur von Spekulation lebt, der Mittelpunkt einer dunklen Überspekulation gewesen ist. In diesem Fall würden jedoch jetzt nach dieser bitteren Erfahrung einige Maßnahmen genügen, um diesen Krebsschaden auszumerzen.

**Nicht ganz von der Hand zu weisen ist die Auffassung, daß dieser Börsenkrach wirtschaftliche Gründe besitzt, die man auch dadurch nicht ganz verneinen kann, daß von tschechischer Seite erklärt wird, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Tschechoslowakei bieten alle Voraussetzungen für eine ruhige und feste Situation der Börse.**

### Die ersten Maßnahmen

**Am Mittwoch ist die Beunruhigung in Prag nicht mehr so groß gewesen. Die Verluste des Börsenkrachs sind außerordentlich groß. Manche Werte sind am Mittwoch weiter gesunken, andere haben sich wieder auf dem am Dienstag erreichten tiefsten Niveau gehalten.**

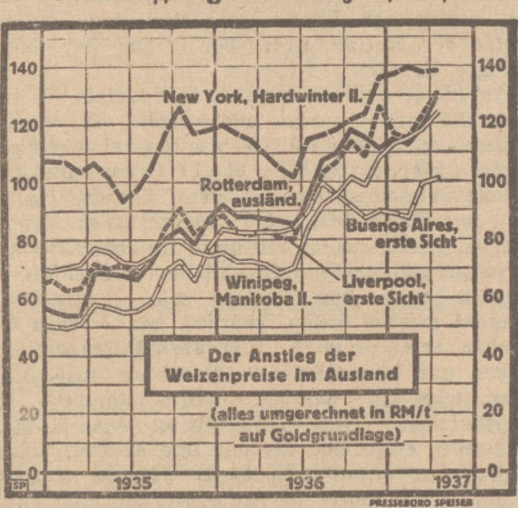
**Am Mittwoch ist der Handel mit Exoten-Papieren untersagt worden. Auch der Verkehr in Bankaktien, die bisher gleichfalls nur privat gehandelt wurden, ist nicht mehr zulässig. Was die Geschäfte mit Dividendenpapieren anbelangt, so ist eine Reihe von ganz besonderen Bestimmungen getroffen worden.**

*

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" bemerkt, daß sich die Prager Börse schon seit längerer Zeit unter dem Zeichen der Rüstungs-Konjunktur befand. Man kaufte Rüstungspapiere mit Gewalt, doch die allgemeine Entspannung der internationalen Lage, die noch unlängst mit einem Kriegsausbruch in Europa drohte, löste eine plötzliche Ernüchterung aus. Die Gerüchte über die Möglichkeit der Einberufung einer Weltkonferenz in der Frage der allgemeinen Abrüstung finden immer neue Nahrung. Außerdem wird daran erinnert, daß in der letzten Zeit ein größerer Teil der tschechoslowakischen Bevölkerung an der Börse in der Hoffnung spekuliert hat, auf diese Weise zu größeren Kapitalien zu gelangen. Die Presse veröffentlicht die Meinung eines Prager Börsianers, der ohne Umschweife erklärte, daß der Schwarze Tag in Prag entscheidend sein werde für das weitere Schicksal der Prager Börse und der Börsenspekulanten.

Die größte Panik, die zu dem gewaltigen Sturz der Rüstungspapiere führte, wurde hervorgerufen durch eine Erklärung des Generaldirektors der „Poldi-Hütte", der mit Nachdruck betont hatte, **daß die tschechische Rüstungsindustrie ihre Tätigkeit mit Rücksicht auf die Aufhellung des politischen Horizonts in Europa nicht werde erweitern können.**

### Der Aufstieg der Weizenpreise.




Die Weizenpreise haben auf den maßgebenden Weltmärkten in den beiden letzten Jahren eine zunächst langsam, in der letzten Zeit aber recht stürmisch fortschreitende Steigerung durchgemacht. Der schlechte Ausfall fast aller europäischen Ernten im vorigen Jahr hat die Weizenbestände in den großen Ausfuhrländern sehr stark in Anspruch genommen, so daß bereits hier und da von einer ausgesprochenen Knappheit gesprochen wird, die sich in den noch vor der neuen Ernte liegenden Monaten zweifellos noch sehr fühlbar steigern wird.

So zeigt die Preisentwicklung im Ausland das kennzeichnende Bild der von Nachfrage und Angebot beherrschten „freien" Wirtschaft. Sehr im Gegensatz dazu steht die zwar bewußt auf einer beträchtlich höheren Ebene, aber dafür mit unbedingt zuverlässiger Stetigkeit festgelegte, planvolle Preisbewegung der deutschen Getreidepreise.

## Erhöhtes Defizit des französischen Außenhandels.

Die französischen Zeitungen veröffentlichen mit unverkennbarer Enttäuschung die **Ziffern des französischen Außenhandels** während des ersten Vierteljahres 1937. Trotz der Abwertung, von der man sich doch eine Erleichterung der Wettbewerbsfähigkeit der französischen Industrie auf den Weltmärkten versprach, ist der Passivsaldo der Handelsbilanz in den ersten drei Monaten des Jahres 1937 um 2,577 Milliarden Frank größer, als in den ersten drei Monaten 1936. Und daß es sich dabei nicht etwa nur um eine Auswirkung der Preisverteuerung handelt, die sich aus der Umrechnung in den abgewerteten Frank ergibt, zeigt sich darin, daß der Passivsaldo auch der Gütermenge nach gewaltig angestiegen ist. Er ist um 3,521 Millionen größer als in der gleichen Vorjahreszeit.

Kennzeichnend für die derzeitige wirtschaftliche Lage in Frankreich ist es, daß die verschärfte Passivität der Handelsbilanz vor allem durch eine beträchtliche Steigerung der Einfuhren um 3,183 Millionen To. im Werte von 4,206 Milliarden Frank hervorgerufen wurde. Eine Pariser Zeitung kommentiert diese Zahlen dahin, daß sie trotz aller offiziellen Erklärungen erwiesen, wie unzureichend die natioanle Produktion zur Deckung des heimischen Bedarfs sei. Diese Unzulänglichkeit aber ist vor allem die Wirkung der durch die Streiks und die Arbeitszeitverminderung hervorgerufenen Produktionsbeschränkungen.

*

Die **Teuerungswelle in Frankreich** greift weiter um sich. Es werden der Gemeinderat von Paris und der Generalrat des Seinedepartements zusammentreten, um über die Erhöhung der Löhne und Gehälter der städtischen Arbeiter und Angestellten, sowie — als notwendige Folge davon — über eine Erhöhung aller städtischen Tarife in Paris zu beraten. Autobus, U-Bahn, Gas und Elektrizität sollen um 15 bis 20 Prozent teurer werden.

Die **Lohn- und Gehaltserhöhungen**, die bevorstehen, bezwecken eine Anpassung an die Mindestlöhne und Gehälter, die der Französische Staat seinen Arbeitern und Angestellten zugesagt hat, um die sozialen Versprechungen des Kabinetts Blum zu erfüllen. Im übrigen bedingen nicht nur sie, sondern auch die Herabsetzung der Arbeitszeit die Preisverteuerungen der städtischen Werke.

Und es sieht noch nicht einmal so aus, als sollte die Schraube damit am Ende sein. Die städtischen Arbeiter in Paris arbeiten heute 42 Stunden in der Woche. Die 40-Stunden-Woche, die beispielsweise soeben den Angestellten im Einzelhandel aufgezwungen wurde, hat sie von neuem begehrlich gemacht, und da sie ein Anrecht darauf zu haben glauben, auf jeden Fall besser gestellt zu sein, als die Angestellten der Privatwirtschaft, verlangen sie die Zubilligung der 35-Stunden-Woche. Selbstverständlich bei Zahlung erhöhter Löhne und Gehälter.

Wenn das so weiter geht, dann können die städtischen Körperschaften von Paris in Permanenz tagen, um die Tarife jeweils der fortschreitenden Kostenverteuerung anzupassen. Die Zeche aber bezahlt der Pariser Bürger.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.**

**Warschauer Börse vom 22. April.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 289,30, 290,02 — 288,58, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116 50, 116,79 — 116,21, London 26,09, 26,16 — 26,02, Newyork 5,27⅝, 5,28⅞ — 5,26⅜, Oslo 131,10, 131,43 — 130,77, Paris 23,45, 23,51 — 23,39, Prag 18,39, 18,44 — 18,34, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,35 134,68 — 134,02, Schweiz —,—, 121,00 — 120,40, Helsingfors —,—, 11,57 — 11,51, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

**Berlin,** 22. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,285—12,315, Holland 136,18—136,46, Norwegen 61,74 bis 61,86, Schweden 63,30—63,42, Belgien 42,01—42,09, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,035—11,055, Schweiz 56,87—56,99, Prag 8,646 bis 8,664, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25½ Zł., dto. kl. Scheine 5,25½ Zł., Kanada —.— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,00 Zł., 100 Schweizer Frank 120,20 Zł., 100 französische Frank 23,37 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zł., in Silber 126,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 15,80 Zł., 100 österreich. Schillinge 96,50 Zł., holländischer Gulden 288,30 Zł., belgisch Belgas 89,05 Zł., ital. Lire 23,50 Zł.

## Effektenbörse.

**Posener Effekten-Börse vom 22. April.**

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten | 59.75 + |
| kleinere Posten | 58.50 G. |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 45.00 G. |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1927 | 45.00 G. |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.) | — |
| 4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold | 52.75 + |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I | 53.00 + |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft | 45.00 G. |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.) | — |
| H. Cegielski | 25.00 + |

**Tendenz: behauptet.**

**Warschauer Effekten-Börse vom 22. April.**
**Festverzinsliche Wertpapiere:** 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 86,00, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III —, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 55,75, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 58,63—59,00, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 58,13—58,38, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. April.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 661-667 g/l. | 30 to | 25.50 |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 631 gr | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 24.00—24.50 | Weizenkleie, mittelg. | 15.00—15.50 |
| Standardweizen | 29 00—29.25 | Weizenkleie, grob | 15.50—15.75 |
| a) Braugerste | 26.00—27.00 | Gerstenkleie | 16.50—17.00 |
| b) Einheitsgerste | —.— | Winterraps | 56.00—58.00 |
| c) Gerste 661-667 g/l. | 24.25—24.75 | Rübsen | —.— |
| d) „ 643-669 g/l. | 24.00—24.25 | blauer Mohn | 68.00—72.00 |
| e) „ 620,5-626,5 g/l. | 23.50—23.75 | Senf | 32.00—34.00 |
| Hafer | 22.00—22.25 | Leinsamen | 51.00—54.00 |
| Roggen- (neue Standards) | | Peluschken | 22.50—23.50 |
| Auszugmehl 0-30% | —.— | Wicken | 24.00—25.00 |
| Roggenm. I 0-50% | —.— | Seradella | 23.00—25.00 |
| „ I 0-70% | 35.00 | Felderbsen | 22.00—23.00 |
| Roggenm. I 0-65% | 35.00 | Viktoriaerbsen | 22.00—24.00 |
| (ausschl. für Bydgoszcz) | | Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Roggenm. I 50-65% | —.— | blaue Lupinen | 13.00—13.75 |
| Roggennachm. 0-95% | 29.25—29.75 | gelbe Lupinen | 14.00—14.50 |
| Weiz.-Ausz. I 0-20% | 48.25—49.75 | Gelbklee, enthülst | 60.00—70.00 |
| Weizenm. IA 0-45% | 47.25—47.75 | Weißklee, ger. | 100.00—130.00 |
| „ IB 0-55% | 46.50—47.00 | Rotklee, unger. | 95.00—115.00 |
| „ IC 0-60% | 45.50—46.00 | Rotklee 97% ger. | 130.00—140.00 |
| „ ID 0-65% | 44.75—45.25 | Speisekartoffeln Pom. | 5.50—6.00 |
| „ IIA 20-55% | 41.00—42.00 | Speisekartoffeln (Netze) | 5.00—5.50 |
| „ IIB 20-65% | 40.50—41.50 | Sojaschrot | 23.00—23.50 |
| „ IIC 45-55% | 39.50—40.50 | Kartoffelflocken | 21.50—22.00 |
| „ IID 45-65% | 38.75—39.75 | Leinkuchen | 22.50—23 00 |
| „ IIE 55-60% | 37.50—38.50 | Rapskuchen | 17.75—18.25 |
| „ IIF 55-65% | 34.50—35.00 | Sonnenblumenkuch. 42-45% | 23.50—24.50 |
| „ IIG 60-65% | 33.50—34.00 | Trockenschnitzel | 9.00—9.50 |
| Weizenschrotnachmehl 0-95% | 36.50—37.00 | Roggenstroh, gepr. | 3.25—3.50 |
| Roggenkleie | 15.00—15.50 | Netzeheu, lose | 6.25—6.75 |
| Weizenkleie, fein | 15.00—15.50 | Netzeheu, gepreßt | 7.00—7.50 |

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste und Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 105 to | Speisekartoff. | 150 to | Hafer | 42 to |
| Weizen | 48 to | Fabrikkartoff. | — to | Peluschken | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | 15 to | Raps | — to |
| a) Einheitsgerste | 7½ to | Kartoffelflock. | — to | Sonnenblumenkerne | — to |
| b) Winter- „ | to | blauer Mohn | — to | blaue Lupinen | — to |
| c) Sammel- „ | to | Senf | — to | gelbe Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 37 to | Gerstenkleie | 10 to | Rübsen | — to |
| Weizenmehl | 31 to | Seradella | — to | Wicken | — to |
| Viktoriaerbsen | — to | Leinkuchen | — to | Gemenge | — to |
| Erbsen | — to | Rapskuchen | — to | Leinsamen | — to |
| Feld-Erbsen | — to | Trockenschnitzel | — to | Pferdebohnen | — to |
| Roggenkleie | 120 to | Heu gepreßt | — to | Palmkernkuchen | — to |
| Weizenkleie | 20 to | Rotklee | — to | | |

Gesamtangebot 646 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. April.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 27.50—27.75 | gelbe Lupinen | 14.50—15 50 |
| Roggen, ges., trocken | 22.75—23.00 | blaue Lupinen | 13.75—14.75 |
| Braugerste | —.— | Seradella | 23.00—26.00 |
| Gerste 700-715 g/l. | 26.25—27.00 | Weißklee | 85.00—125.00 |
| Gerste 667-676 g/l. | 24.25—24.50 | Rotklee 95-97% ger. | 120.00—130.00 |
| Gerste 630-640 g/l. | 23.00—23.25 | Rotklee, roh | 100.00—110.00 |
| Hafer 450-470 g/l. | 22.00—22.25 | Schwedenklee | 150.00—180.00 |
| Roggen-Auszugmehl 10-30% | —.— | Gelbklee, enthülst | 65.00—75.00 |
| Roggenmehl I 0-50% | —.— | Engl. Raygras | 60.00—70.00 |
| „ 0-65% | —.— | Senf | 30.00—32.00 |
| Roggenmehl II 50-65% | —.— | Viktoriaerbsen | 21.50—24.00 |
| Weizenmehl IA 0-20% | 46.00—47.00 | Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| „ A 0-45% | 45.00—45.50 | Klee, gelb, ohne Schalen | 65.00—75.00 |
| „ B 0-55% | 43.50—44.00 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| „ C 0-60% | 43.00—43.50 | Sommerwicken | 23.00—25.00 |
| „ D 0-65% | 42.00—43.00 | Weizenstroh, lose | 2.00—2.25 |
| „ IIA 20-55% | 40.50—41.00 | Weizenstroh, gepr. | 2.50—2.75 |
| „ B 20-65% | 39.75—40.25 | Roggenstroh, lose | 2.20—2.45 |
| „ D 45-65% | 36.75—37.75 | Roggenstroh, gepr. | 2.95—3.20 |
| „ F 55-65% | 32.75—33.75 | Haferstroh, lose | 2.40—2.65 |
| „ G 60-65% | —.— | Haferstroh, gepreßt | 2.90—3.15 |
| „ IIIA 65-70% | —.— | Gerstenstroh, lose | 2.10—2.35 |
| „ B 70-75% | —.— | Gerstenstroh, gepr. | 2.60—2.85 |
| Roggenkleie | 13.75—14.25 | Heu, lose | 4.75—5.25 |
| Weizenkleie, mittelg. | 13.50—14.00 | Heu, gepreßt | 5.40—5.90 |
| Weizenkleie (grob) | 14.25—14.75 | Netzeheu lose | 5.85—6.35 |
| Gerstenkleie | 15.00—16.00 | Netzeheu, gepreßt | 6.85—7.35 |
| Winterraps | 56.00—57.00 | Leinkuchen | 22.25—22.50 |
| Leinsamen | 55.00—58.00 | Rapskuchen | 17.25—17.50 |
| blauer Mohn | 72.00—76.00 | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 23.75—24.50 |
| | | Speisekartoffeln | —.— |
| | | Soyaschrot | 24.00—25.00 |

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1059,1 to, davon 267 to Roggen, 221 to Weizen, — to Gerste, 45 to Hafer.

### Firmennachrichten

v **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Volumin belegenen und im Grundbuch Volumin, Band 1, Blatt 7, Inh. Adam Szczerbiński, eingetragenen Landgrundstücks am 26. Mai 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 13. Schätzungspreis 91 930,51 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Św. Wojciecha 12, belegenen und im Grundbuch Graudenz Blatt 834, Inh. Wacław Gańcza, eingetragenen Hausgrundstücks am 28. Mai 1937, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 15 170 Złoty.

v **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des in Lipinki belegenen und im Grundbuch Lipinki, Band 16, Blatt 365, Inh. Antoni Zarzycki in Krupocin, eingetragenen Bäckereigrundstücks am 22. Mai 1937, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 5828,70 Złoty.